

Nr. 5 September-Oktober 2011

# CUTE NACHRICHTEN

Antworten für heute und morgen

## Der Lebenszyklus von Weltreichen

***Eine Lektion für Amerika?***

Welche Art Intelligenz? • Warum hat Gott Tabak geschaffen?  
Wie die Archäologie die Aussagen der Bibel bestätigt

## Von der Redaktion

### Amerikas Abstieg in nur vierzehn Jahren

„Kein Staat in der modernen Geschichte war je so unangefochten die Nummer eins auf der Welt . . . Kein Konkurrent reicht an die amerikanische Wirtschaftsmacht heran. Unter Präsident Clinton sind die USA in einer beeindruckenden Boom-Phase; das riesige Etatdefizit schrumpft, Steuern werden abgebaut, die Arbeitslosigkeit sank auf ein Rekordtief.“ So beschrieb das Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL die Vereinigten Staaten von Amerika in seiner Ausgabe vom 1. September 1997 (36/1997) mit dem Titel „USA: Die Herren der Welt“.

Der Leitartikel „Baden wir in unserem Ruhm“ berichtete auch über das Gebaren der USA beim G-7-Gipfel, der im Juni 1997 in Colorado stattgefunden hatte: „Wie ein Lehrmeister seinen Schülern hielten die Gastgeber den Vertretern der anderen großen Wirtschaftsnationen Schautafeln vor: ‚Die Wirtschaft der USA ist so gesund wie seit sehr Langem nicht und die stärkste der Welt‘, erläuterte Clinton und zeigte auf die Kurven, die das robuste amerikanische Wachstum und die geringe Arbeitslosigkeit mit den schlechten Zahlen der anderen verglichen. Immer wieder verwies die US-Delegation auf das ‚amerikanische Modell‘ und pries es triumphierend zur Nachahmung an.“

Nur vierzehn Jahre später urteilte DER SPIEGEL anders über das einstige „amerikanische Modell“: „Seit Jahren lebt das Land über seine Verhältnisse. Die Kriege in Afghanistan und anderswo, das teuerste Gesundheitssystem der Welt, kostspielige Konjunkturprogramme – die USA bezahlten stets mit neuen Krediten. Das ging halbwegs gut, solange wenigstens die Wirtschaft wuchs und damit mehr Geld in die Staatskasse brachte. Doch nun sind die Kassen leer“ (32/2011).

Anfang August erschreckte die Ratingagentur Standard & Poor's die Finanzwelt mit der Herabstufung der Bonität der USA – eine Entscheidung, die manche Analysten in Europa für längst überfällig hielten. Es hört sich vielleicht vermessen an, aber wir waren mit unserer Berichterstattung den Ereignissen voraus. Bereits vor der Finanzkrise im Jahr 2008 haben wir über die Schwäche des US-Dollars berichtet, und in den letzten drei Jahren – seit Beginn der Finanzkrise – haben wir mehrmals die Problematik der US-Schuldenlast behandelt.

Doch die „Vorausmeldungen“ in den Publikationen unserer Organisation reichen viel weiter zurück als das Jahr 2008. In der Tat haben unsere Vorgänger zwei große Trends, die heute Wirklichkeit geworden sind, vor mehr als 65 Jahren vorausgesagt: der Wiederaufstieg Europas, angeführt von dem Wirtschaftsmotor Deutschland, nach dem Desaster des Zweiten Weltkriegs und der langsame aber stete Niedergang der Finanz-, Wirtschafts- und Militärmacht USA.

Wie der SPIEGEL-Bericht vor vierzehn Jahren zeigt, schien die Position der USA als Supermacht nach dem Sieg im sogenannten „kalten Krieg“ schier unanfechtbar zu sein. Doch die anhaltende Finanz- und Wirtschaftskrise kratzt tief am Lack der Supermacht USA, und eine Schwächung der militärischen Macht Amerikas wird bald die unausweichliche Folge sein.

Wird Amerikas Zukunft anders sein als bei allen anderen Großmächten und Weltreichen der Vergangenheit? In unserem Leitartikel auf Seite 4 befassen wir uns mit diesem Thema.

— GN

# GUTE NACHRICHTEN

SEPTEMBER-OKTOBER 2011 JAHRGANG 15, Nr. 5

GUTE NACHRICHTEN erscheint alle zwei Monate. Der Herausgeber der Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN, die Vereinte Kirche Gottes e. V., ist als Religionsgesellschaft beim Amtsgericht Siegburg, 53703 Siegburg, eingetragen [VR 2055] und arbeitet mit der United Church of God, an *International Association* (555 Technecenter Drive, Milford, OH 45150, USA) zusammen. **Unsere Anschrift:** Gute Nachrichten, Postfach 30 15 09, 53195 Bonn. **Telefon:** (0228) 9 45 46 36; **Fax:** (0228) 9 45 46 37; **E-Mail:** info@gutenachrichten.org

---

Verantwortlich für den Inhalt:

Paul Kieffer

Grafische Gestaltung:

Scott Ashley, Shaun Venish

Beratende Redakteure:

Jesmina Allaoua, Scott Ashley,  
Rainer Barth, Peter Eddington,  
Darris McNeely, John Ross Schroeder,  
Albert Wilhelm, Heinz Wilsberg

---

Vorstand der Vereinten Kirche Gottes e. V.:

Hermann Göhring, Ernst Herzogenrath,  
Paul Kieffer, Rolf Marx, Ludwig Queckbörner,  
Alfred Riehle, Kurt Schmitz

Ältestenrat der United Church of God:

Gary Antion, Scott Ashley, Robert Berendt,  
Bill Bradford, Bill Eddington, John Elliott,  
Roy Holladay, Darris McNeely, Melvin Rhodes,  
Mario Seiglie, Don Ward, Robin Webber

---

© 2011 Vereinte Kirche Gottes e. V. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck jeglicher Art ohne Erlaubnis des Herausgebers ist untersagt.

Wenn nicht anders angegeben, stammen alle Fotos in dieser Publikation von PhotoDisc, Inc., © 1994-2011.

Wenn nicht anders angegeben, stammen die Bibelzitate in dieser Publikation aus der revidierten Lutherbibel von 1984, © 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

**Abonnements:** GUTE NACHRICHTEN ist kostenlos erhältlich. Unsere Publikationen werden durch die Spenden der Mitglieder und Förderer der Vereinten Kirche Gottes finanziert. Spenden werden dankbar angenommen und sind in der Bundesrepublik Deutschland in gesetzlicher Höhe steuerlich abzugsfähig.

Zeitungskennzahl: G 45421

---

**Unsere Bankverbindungen:**

**Für Deutschland:**

Postbank Köln, BLZ 370 100 50, Kto. 53 20 35 - 507  
IBAN / BIC: DE49 3701 0050 0532 0355 07 / PBNKDEFF

**Für die Schweiz:** PC 60-212011-2

---

**Internet-Adresse:**

Unter [www.gutenachrichten.org](http://www.gutenachrichten.org) finden Sie die aktuelle Ausgabe und ein Archiv unserer Publikationen.

**Hinweis zum Datenschutz:** Um das Persönlichkeitsrecht unserer Abonnenten durch den Umgang mit ihren personenbezogenen Daten zu schützen, führen wir solche Daten in unserer eigenen EDV-Anlage ausschließlich für interne Zwecke. Um eine kostengünstige EDV-Bearbeitung zu ermöglichen, kann es vorkommen, dass die datentechnische Bearbeitung bzw. Verwaltung unserer Abonnentenliste in einem anderen Land als dem des Abonnenten erfolgt.

# Inhalt

## LEITARTIKEL

### Der Lebenszyklus von Weltreichen: Eine Lektion für Amerika?

Die Recherchen von Historikern zeigen, dass diverse Großmächte der Vergangenheit einen Zyklus aus Wachstum, Stabilität, Reife und Niedergang durchliefen, bevor sie von der Bildfläche verschwanden. Wo steht Amerika in diesem Zyklus? Was können wir über die Zukunft Amerikas von der Geschichte vergangener Reiche lernen? .....

4



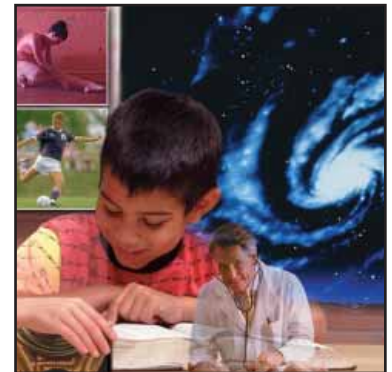
Seite 4

## WEITERE ARTIKEL

### Welche Art Intelligenz?

Von der Grundschule über die Hochschule bis in die Arbeitswelt hinein werden junge Menschen immer wieder mit Intelligenzprüfungen traktiert. Aber hängt der Erfolg im Leben nur von dem Intelligenzquotienten eines Menschen ab? Forschungsergebnisse zeigen, daß die Intelligenz ein vielseitiges Thema ist, bei dem altbewährte Tugenden zu berücksichtigen sind. ....

8

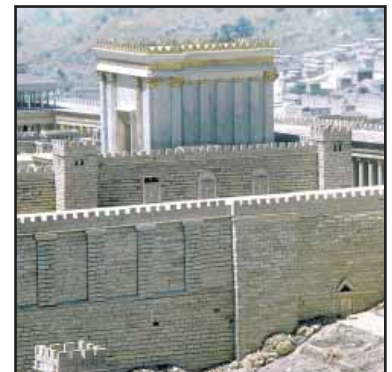


Seite 8

### Wie die Archäologie die Aussagen der Bibel bestätigt

Die Beschäftigung mit der Archäologie kann für den christlichen Glauben hilfreich sein. Wir veröffentlichen den ersten Teil einer Artikelreihe, die uns auf eine faszinierende Reise in die entfernte Vergangenheit führt und stumme Steine sprechen läßt. Ihr Zeugnis: Die Bibel ist Gottes Wort. ....

12



Seite 18

### Was ist eigentlich das „Gräuelbild der Verwüstung?“

In Jesu Christi bekanntester Prophezeiung sagte er ein „Gräuelbild der Verwüstung“ in Jerusalem voraus. Was bedeutet das? Bei dieser Prophezeiung dient die Vergangenheit zum Verständnis der Zukunft. ....

18

### Warum hat Gott Tabak geschaffen?

Gibt es einen positiven Grund dafür, dass Gott eine Pflanze geschaffen hat, die den Tod verursacht? Als Gott die Schöpfung in 1. Mose 1 beendet hatte, sagte er, dass alles, was er geschaffen hatte, „sehr gut“ war (Vers 31). Kann also aus der Tabakpflanze irgend-etwas Gutes erwachsen? .....

22



Seite 22

# Der Lebenszyklus von Weltreichen: Eine Lektion für Amerika?



Von Eric Snow

**Historiker erkennen, dass Großmächte einen Zyklus aus Wachstum, Stabilität, Reife und Niedergang durchlaufen. Wo steht Amerika in diesem Zyklus? Was können wir aus der Geschichte vergangener Reiche über die Zukunft Amerikas lernen?**

**D**er deutsche Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831) wusste, dass Menschen keine besseren Entscheidungen im Hinblick auf die Zukunft treffen, nur weil sie etwas über die Vergangenheit lernen. Er hat einmal zynisch angemerkt: „Was die Erfahrung aber und die Geschichte lehren, ist dieses, dass Völker und Regierungen niemals etwas aus der Geschichte gelernt und nach Lehren, die aus derselben zu ziehen gewesen wären, gehandelt haben.“

In den ersten Jahren nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion 1991 schien Amerika die Welt als ein großer Gigant zu überragen – wirtschaftlich, kulturell und militärisch. Aber heute, ein Jahrzehnt nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001, finden sich seine Streitkräfte in Auseinandersetzungen in Afghanistan, dem Irak und anderen Weltregionen wieder.

Und als ob das nicht schlimm genug wäre, hat die weltweite Wirtschaftskrise dem Land mit hoher Arbeitslosigkeit, einer enormen Staatsverschuldung, wachsender Inflation und sinkenden privaten Immobilien- bzw.

Vermögenswerten schwer zugesetzt. Andere Herausforderungen stehen bevor, die aus der zunehmenden politischen und wirtschaftlichen Integration der Europäischen Union, Russlands zunehmender Stärke und Selbstbewusstsein und Chinas schnellem wirtschaftlichem, industriellem und militärischem Wachstum erwachsen werden.

## Geht Amerika den Weg vergangener Weltreiche?

Amerikas gegenwärtige Alleinstellung als Supermacht wird zweifellos zunehmend in Frage gestellt. Könnte sie verloren gehen? Könnte Amerika, auch wenn sich das Land zurzeit noch an eine allgemeine Vormachtstellung klammert, trotzdem einen Niedergang erleben und zu Fall kommen?

Ist das nicht anderen großen Reichen der Vergangenheit wie denen Roms, Persiens, Babylons und Ägyptens widerfahren? Ist Amerikas Zukunft sicherer, als es deren Zukunft einst war?

Der hochdekorierte britische General und Historiker Sir John Bagot Glubb (1897-1987), der als Glubb Pascha bekannt wurde, schrieb

über die zusammengebrochenen Reiche der Vergangenheit. In seinem 1978 erschienenen Buch *The Fate of Empires and the Search for Survival* beschreibt er ein gemeinsames Muster, das die Geschichte einiger der gefallenen Reiche kennzeichnet. Sie durchliefen einen Zyklus aus unterschiedlichen Stadien, als sie ihren Anfang nahmen, sich ausbreiteten, reiften, einen Niedergang erlebten und zusammenbrachen.

Trifft dieses Muster auf das heutige Amerika zu? Sind die USA in die letzten Stadien dieses Zyklus eingetreten? Falls dem so ist, sollten die Amerikaner den gegenwärtigen Stand ihrer Kultur kritisch hinterfragen, um zu sehen, was getan werden kann, um ein ähnlich düsteres Schicksal zu vermeiden?

Wenn wir die Geschichte besser kennen, können wir uns ein besseres Bild von der wahrscheinlichen Zukunft unserer jeweiligen Nation machen. Wie der große britische Premierminister und renommierte Historiker Winston Churchill beobachtet hat: „Je weiter zurück Sie schauen können, desto weiter werden Sie wahrscheinlich nach vorne blicken können.“

## Sieben Entwicklungsstadien im Lebenszyklus von Großmächten

Glubb Pascha lernte, dass unterschiedliche Reiche ähnliche kulturelle Veränderungen durchlebten, während sie im Rahmen einer Reihe von Stadien, die sich teilweise überschneiden konnten, einen Lebenszyklus

durchliefen. Er verallgemeinerte, dass Reiche sieben Entwicklungsstadien haben, und identifizierte diese aufeinanderfolgenden Zeitalter entsprechend:

1. Das Zeitalter des Ausbruchs (oder der Pioniere).
2. Das Zeitalter der Eroberungen.
3. Das Zeitalter des Handels.
4. Das Zeitalter des Wohlstands.
5. Das Zeitalter des Intellekts.
6. Das Zeitalter der Dekadenz.
7. Das Zeitalter des Niedergangs und des Zusammenbruchs.

Jedes Stadium fördert ein Weiterschreiten zum nächsten, indem sich die Werte der Menschen im Laufe der Zeit verändern. Militärische, politische, ökonomische und religiöse Entwicklungen beeinflussen die Bevölkerung eines Reiches und bewirken, dass diese sich im Laufe der Zeit verändert.

Wir wollen uns diese Stadien nun in größerem Detail ansehen.

### Der Aufstieg von Weltreichen

In den ersten beiden Stadien oder Zeitaltern treiben die auf Abenteuerlust und Männlichkeit basierenden Werte des Kriegers bzw. Soldaten ein Reich dazu, an Macht zuzunehmen, indem es das Land anderer erobert.

Später, während der nachfolgenden Zeitalter des Handels und Wohlstands, übernehmen Geschäftsleute und Kaufleute – die normalerweise materiellen Erfolg schätzen und nur ungern Risiken eingehen – die Macht auf den höchsten Ebenen der Gesellschaft. Ihre Gesellschaften spielen die Werte des Soldaten herunter.

Gemäß Glubb tun sie das normalerweise nicht „aus Gewissensmotiven, sondern aufgrund einer Schwächung des Pflichtbewusstseins bei den Staatsbürgern und der Zunahme an Egoismus, der sich in dem Verlangen nach Wohlstand und Bequemlichkeit ausdrückt“.

Während dieser mittleren Stadien hören die Reiche damit auf, weiteres Land zu erobern und beginnen stattdessen Mauern zu bauen. Sie gehen von der Offensive in die Defensive über. Historische Beispiele schließen die Mauer, die der römische Kaiser Hadrian in der Nähe der schottischen Grenze errichten ließ, die Chinesische Mauer, die dazu errichtet wurde, ein Eindringen bestimmter Nomadenstämme zu verhindern und selbst die französische Maginot-Linie entlang der deutschen Grenze mit ein.

Eroberungen und (später) durch die Einheit des Reiches begünstigte Geschäftsinvestitionen erzeugen den Reichtum, der dann zum Zeitalter des Intellekts führt. Sogar das brutale Mongolenreich, das den Großteil Asiens

unter seine Herrschaft brachte, ermutigte den Karawanenhandel entlang Eurasiens berühmter Seidenstraße. Während des fünften Stadiums wandten die Führer des Reiches hohe finanzielle Mittel für den Aufbau von Bildungseinrichtungen auf, die unseren modernen Universitäten und höheren Schulen vergleichbar sind.

### Der Samen des Niedergangs wird gesät

Während des Zeitalters des Intellekts bringen die Schulen möglicherweise skeptische Intellektuelle hervor, die die Werte und religiösen Glaubenssätze der früheren Führer ihres Reiches ablehnen. Zum Beispiel übernahmen die mittelalterlichen muslimischen Philosophen Avicenna und Averroes viel von der griechischen Philosophie der Antike. Ihr orthodoxer Glaube ließ dadurch nach.

Gelehrte stehen möglicherweise auch den Schulen vor, in denen u. a. Fächer gelehrt werden, die sich entweder hauptsächlich mit finanziellem Erfolg befassen oder einfach unpraktisch sind. Beispielsweise haben die Schüler in der frühen römischen Republik eine Grunderziehung in Charakterentwicklung und Tugendhaftigkeit erhalten. Im späteren Römischen Reich wurde hingegen Rhetorik unterrichtet, obwohl die Fähigkeit, eine Versammlung auf emotionale Weise zu beeinflussen, von keinem praktischen oder politischen Nutzen mehr war.

Die zersetzende Wirkung von materiellem Erfolg ermutigt die Oberschicht und die gewöhnlichen Leute, die selbstbewussten, selbstdisziplinierten Werte zu verwerfen, die zur Schaffung des Reiches mit beigetragen haben. Am Ende bricht das Reich dann zusammen.

Vielleicht ist es, wie im Fall Roms, eine von außen kommende Macht wie die sogenannten Barbaren, die das Reich zu Fall bringt. Oder vielleicht erledigt eine dynamische interne Kraft wie die prokapitalistischen Reformer in der Sowjetunion stattdessen diese Aufgabe.

Die Zunahme an Wohlstand und Komfort kann charakterliche Werte wie Selbstaufopferung und Disziplin, die zur Schaffung eines bestimmten Reiches geführt haben, offensichtlich unterminieren. Dann wird das Reich, das von dem moralischen Verfall betroffen ist, zunehmend schwächer und verwundbar gegenüber zerstörerischen inneren oder äußeren Kräften.

Es ist also keine Überraschung, dass der Gott der Bibel die alten Israeliten ausdrücklich vor der Gefahr der materiellen Zufriedenheit gewarnt hat. Nach dem Einzug ins Gelobte Land sollten sie bei ihrer Anbetung Gottes nicht nachlässig werden (5. Mose 8,11-20;

31,20). Er war mit dieser menschlichen Tendenz vertraut.

### Erkennungsmerkmale einer Gesellschaft: ihre Helden

Sind die USA in die späteren Phasen des Lebenszyklus eines Reiches eingetreten? Es stimmt, sie sind erst seit etwas mehr als zwei Jahrhunderten unabhängig von Großbritannien. Es ist im Vergleich mit den Ländern in Europa oder Asien ein junges Land. Aber hat das heutige Amerika die gleichen Werte bzw. die gleiche kulturelle Entwicklung wie die Reiche der Vergangenheit – wie etwa Rom –, bevor sie zu Fall kamen?

Wer sind zum Beispiel die Helden der Nation? Was sagen uns die von einem Volk gewählten Helden über das Volk selbst? Im heutigen Amerika sind die am meisten bewunderten Menschen (über die ständig geklatscht wird) Prominente wie Sportler, Popsänger und Schauspieler.

Wie Glubb darlegt, verändern sich die Helden des Volkes im Laufe der Zeit parallel zu der Veränderung von dessen Werten. Soldaten, Erbauer, Pioniere und Forscher werden in den anfänglichen Stadien im Lebenszyklus eines Reiches bewundert. Danach sind es während des Zeitalters von Handel und Wohlstand erfolgreiche Unternehmer und Entrepreneur.

Zum Beispiel wollten die Amerikaner der Mittelklasse zum Ausgang des 19. Jahrhunderts, dass ihre Kinder Werte wie Klugheit, Sparsamkeit und Voraussicht lernten, wie man sie in den Geschichten des Autors Horatio Alger findet, dessen Helden beispielhafte Leben führten und sich bemühten, auch im Angesicht von Not und Armut erfolgreich zu sein. Intellektuelle genießen ebenso während des Zeitalters des Intellekts zunehmenden Respekt.

Während der letzten Stadien der Dekadenz und des Niedergangs hat die Bevölkerung eines Reiches oft die größte Bewunderung für Sportler, Musiker und Schauspieler und versucht sie nachzuahmen – ohne Rücksicht darauf, wie korrupt das Privatleben dieser Prominenten auch sein mag.

Erstaunlicherweise beschwerten sich laut Glubb Pascha die Schriftsteller im Bagdad des 10. Jahrhunderts während des Niedergangs des muslimischen Abbasidischen Reiches darüber, dass die Sänger von Liebesliedern einen schlechten Einfluss auf die jungen Menschen hatten! Anscheinend stimmt das alte Sprichwort: Je mehr sich die Dinge ändern, umso gleicher bleiben sie (oder vielleicht, desto gleicher werden sie erneut).

Weil die Menschen eine emotionale Bindung zu der Musik entwickeln, die sie ▶



1. Das Zeitalter des Ausbruchs (der Pioniere)



2. Das Zeitalter der Eroberungen



3. Das Zeitalter des Handels



4. Das Zeitalter des Wohlstands



5. Das Zeitalter des Intellekts



6. Das Zeitalter der Dekadenz



7. Das Zeitalter des Niedergangs

lieben, bewundern sie Sänger und wollen diese nachahmen. Dabei ist es unvermeidlich, dass die oft geistlich dekadente Botschaft der Liedtexte – wie Kraftausdrücke, unverblümete sexuelle Bezüge, die Verherrlichung von Unmoral und sogar satanische Anspielungen – die Fans beeinflussen. Zudem hat auch die unmoralische *Lebensweise* vieler Musiker, die manchmal Drogenkonsum und wahllosen Sex mit vielen Partnern einschließt, auch einen Einfluss auf die Gesellschaft.

### Was sind einige der Anzeichen des Niedergangs?

Was sind einige der gemeinsamen Merkmale der Kultur eines Reiches in der Phase des Niedergangs? Glubb beschreibt die Entwicklung folgendermaßen:

1. *Zügellose sexuelle Unmoral, eine Abneigung gegenüber der Ehe zugunsten eines „Zusammenlebens“ und eine erhöhte Scheidungsrate tragen alle zur Unterminierung der Stabilität der Familie bei.* Das geschah innerhalb der Oberschicht der späten Römischen Republik und des frühen Reiches. Der römische Philosoph Seneca des 1. Jahrhunderts n. Chr. hat sich einmal über die römischen Frauen der Oberschicht beschwert: „Sie lassen sich scheiden, um erneut zu heiraten. Sie heiraten, um sich scheiden zu lassen.“

Die Größe der Familie wird bewusst begrenzt: Die Geburtenrate nimmt ab, während die Anzahl der Abtreibungen und der Kindstötungen zunimmt. Der Historiker W. H. McNeill hat den „biologischen Selbstmord der römischen Oberschicht“ als einen der Gründe für Roms Niedergang bezeichnet. Homosexualität wird öffentlich akzeptabel und breitet sich aus, wie das bei den alten Griechen der Fall war, bevor Rom sie eroberte.

2. *Viele ausländische Einwanderer lassen sich in der Hauptstadt des Reiches und anderen größeren Städten nieder.* Die Mischung aus ethnischen Gruppen, die an diesen kosmopolitischen Orten auf engem Raum miteinander leben, führt unweigerlich zu Konflikten.

Aufgrund ihrer prominenten Platzierung innerhalb des Reiches übersteigt der Einfluss der Einwanderer bei Weitem ihren prozentualen Anteil an der Bevölkerung. Hier führt Vielfalt schlechthin zu Uneinigkeit.

Wir sehen das heute in dem wachsenden Konflikt in europäischen Ländern wie Frankreich und den Niederlanden, wo eine große Anzahl von Immigranten gewaltsame kulturelle Auseinandersetzungen schürt. Bundeskanzlerin Angela Merkel hat vor Kurzem mit ihrer Feststellung Schlagzeilen gemacht, dass die multikulturelle Gesellschaft „völlig versagt“ habe und die Immigranten

mehr tun müssten, um sich in die Gesellschaft zu integrieren.

3. *Sowohl unverantwortliche Vergnügensucht als auch Pessimismus nehmen in der Bevölkerung und unter ihren Führern zu.* Der Geist, der in 1. Korinther 15, Vers 32 beschrieben wird, breitet sich in der Gesellschaft aus: „Lasst uns essen und trinken; denn morgen sind wir tot!“

Während die Menschen sich zynisch davon abwenden, Lösungen für die Probleme des Lebens zu finden, steigen sie aus der geordneten Gesellschaft aus. Sie wenden sich sinnloser Unterhaltung, Schwelgereien, Drogen und Alkohol zu.

Die erstaunlich korrupten und tüppigen Feiern der antiken römischen Elite sind da ein einschlägiger Fall. Der römische Kaiser Nero hat zum Beispiel allein für Blumen bei einigen Gelagen eine Summe nach heutigem Wert von mehr als 300 000 Euro ausgegeben.

4. *Die Regierung stellt umfangreiche Sozialhilfe für die Armen zur Verfügung.* Im Fall der Stadt Rom, die im Jahr 170 n. Chr. vielleicht etwa 1,2 Millionen Einwohner hatte, haben von der Regierung zur Verfügung gestellte „Brot und Spiele“ (Nahrung und Unterhaltung) dazu beigetragen, die Massen zufriedenzustellen. Von den Einwohnern Roms, die keine Sklaven waren, lebte etwa die Hälfte zeitweise während des Jahres von der Wohlfahrt.

Es ist sicher richtig, dass den Armen zu helfen ein wichtiger Ausdruck christlichen Mitgefühls ist (Markus 14,7). Aber eine solche Hilfe kann auch zu Faulheit und Abhängigkeit führen (2. Thessalonicher 3,10-12). Solche Probleme kommen besonders dann vor, wenn die Armen davon überzeugt sind, dass die Unterstützung durch den Staat ein beständiges Recht ist und damit einen Anspruch darstellt.

### Ist Amerika auf einer absteigenden kulturellen und geistlichen Spirale?

Ist es angesichts dieser Indikatoren des kulturellen und moralischen Niedergangs früherer Reiche vernünftig zu leugnen, dass die USA in die Stadien der Dekadenz und des Niedergangs eingetreten sind?

Es stimmt, dass die Flutwelle des sozialen und kulturellen Verfalls, die in den 1960ern in Amerika ausgelöst wurde, in den letzten Jahren etwas verebbt ist. Die Rate der Abtreibungen, Scheidungen, unehelichen Geburten, Drogenmissbrauch, Abhängigkeit von der Sozialhilfe und Gewaltverbrechen hat abgenommen oder ist viel langsamer angestiegen.

Zudem haben einige Indikatoren des Niedergangs gute und nicht nur schlechte Auswirkungen. Zum Beispiel kann Bevölke-

# Israel und Juda im Alten Testament: Eine Lektion für unsere Zeit

In der Zeit des Alten Testaments hat Gott hauptsächlich mit den Nachkommen Abrahams gewirkt. Die Bibel befasst sich mit Abrahams Nachkommen durch seinen Enkel Jakob. Von ihm stammen die Israeliten ab. (Israel war der Name, den Gott Jakob gegeben hat, nachdem sich dieser in Gottes Augen bewährt hatte.) Jakobs Nachkommen sollten aufgrund der Verheißungen Gottes an Abraham viele nationale Segnungen erhalten.

Die Bücher des Alten Testaments beschreiben, wie die Israeliten zu einer mächtigen Nation werden, mit der Gott einen Bund eingeht. Der Kern dieses Bundes wird in 5. Mose 28 beschrieben, wo Gott ihnen verheißt, dass er sie fortwährend segnen wird, wenn sie ihm gehorsam sind. Die Strafe für die Verletzung dieses Bundes würde darin bestehen, dass sie viele Flüche erleiden und zuletzt als Nation in Gefangenschaft geführt werden würden.

Im Gelobten Land erlebten sie eine Reihe von Höhenflügen und Niederlagen. Ca. 300 Jahre lang wurden sie von Richtern geführt. Während der Amtszeit von Samuel, einem der letzten Richter, forderte das Volk Israel einen König. Daraufhin gab ihnen Gott eine Monarchie, warnte sie aber auch davor, dass sie dadurch regierungsamtlichen Missbräuchen durch menschliche Könige ausgesetzt sein würden (1. Samuel 8,10-18). Ihr erster König war Saul, danach folgten David, Salomo und Rehabeam.

Rehabeam begann seine Regierungszeit mit der Absicht, ein besonders strenger Herrscher zu sein (1. Könige 12,11). Das führte zur Teilung Israels und zum Entstehen von zwei getrennten Königreichen. Das größere der beiden, im Norden gelegen, behielt den Namen Israel bei und bestand aus zehn Stämmen. Das kleinere im Süden, mit Jerusalem als Hauptstadt, wurde Juda genannt und bestand aus zwei Stämmen. Auf diese Weise begann eine lange Geschichte von Intrigen, Rebellionen und häufiger Gewalt in den beiden getrennten Nationen.

## Israels Sünden und sein Niedergang

Die Menschen im nördlichen Königreich Israel waren besonders schamlos bei ihren Übertretungen gegenüber dem ursprünglichen Bund, den Gott mit ihren Vorfahren geschlossen hatte. Sie nahmen die Bräuche heidnischer Nationen an, einschließlich des Kindesopfers, eine der abscheulichen Sünden der Kanaaniter, die zuvor das Land in Besitz hatten. Sie übernahmen ebenso den kanaanitischen Brauch der rituellen Unzucht – die Verbindung aus Sex und Götzanbetung. Die Sexualmoral sank auf neue Tiefen (Amos 2,7).

Charles Feinberg fasst die Zustände während der späteren Geschichte Israels folgendermaßen zusammen: „Die Zeit von Jerobeam II. war von großem

Reichtum geprägt. Das nördliche Königreich war in der Tat reicher als jemals zuvor. Unter diesem König hatte Israel seine höchste Macht erreicht. Der Zeitabschnitt war von großem Reichtum, Luxus, Überheblichkeit, physischer Sicherheit, Unterdrückung der Armen, moralischem Zerfall und formeller Religiosität geprägt. Der moralische Niedergang und die geistliche Zersetzung nahmen erschreckende Ausmaße an“ (*The Minor Prophets*, 1952, Seite 86).

Gott sandte Israel viele Propheten, um die Einwohner zur Umkehr aufzufordern. Das Ergebnis war immer das Gleiche – keine längerfristige Reue. Schließlich verlor Gott gegen Ende des 8. Jahrhunderts v. Chr. die Geduld. Er ließ es zu, dass sie durch die Assyrer in Gefangenschaft geführt wurden (2. Könige 17,5-6). Danach blieben sie verstreut und gingen in die Geschichte als die zehn verlorenen Stämme Israels ein.

## Juda folgt in Israels Fußtapfen

Der Niedergang des südlichen Königreiches Juda erfolgte nicht so schnell wie der von Israel, aber seine Einwohner verfielen oft ebenfalls in Rebellion und Götzendienst. Sie lernten nichts von Israels verheerender Bestrafung und fuhren mit ihren Sünden fort.

Das Volk Juda hatte den Bund, den ihre Vorfahren mit Gott geschlossen hatten, zum Gespött gemacht. Die Folge war, wie auch zuvor bei den nördlichen Stämmen, dass Gott es zuließ, dass ihre Nation zerstört wurde. Viele der Einwohner wurden von den Babyloniern getötet, und der Rest wurde als Gefangene nach Babylon verschleppt (2. Chronik 36,17-20).

## Gilt ihr Beispiel auch für die heutige Zeit?

Was kann Amerika von der Geschichte Israels und Judas lernen? Es kann lernen, dass es Gott ist, der Nationen Segnungen gibt, und dass Gott auch derjenige ist, der sie wieder wegnehmen kann. Gott ist bereits dabei, die Segnungen, die er den USA gegeben hat, zu entziehen. Er tut dies, weil Amerika göttliche Werte abgelehnt hat. Die Nation ist ihm gegenüber ungehorsam und ignoriert ihn. Sie zieht stattdessen die falschen Götter Geld, Sex und Säkularisierung vor.

Die meisten, die glauben, sie würden der Bibel und Jesus Christus folgen, haben, ohne es zu wissen, eine korrumpierende Mischung aus christlichen und heidnischen Traditionen angenommen. Jesus hat ein ernüchterndes Urteil über Religionen gefällt, die vorgeben, der Bibel zu folgen, sie aber nicht wirklich annehmen und befolgen: „Vergeblich dienen sie mir, weil sie lehren solche Lehren, die nichts sind als Menschengebote“ (Markus 7,7).

rungswachstum durch Zuwanderung positiv sein. Wenn es sich um fachlich erfahrene bzw. gebildete Immigranten handelt, dann nützt das Amerika in der Regel wirtschaftlich, wobei es für die Heimatländer der Immigranten einen Verlust bedeutet. In ihrer Geschichte haben die USA eine große Zahl von Einwanderern mit offenen Armen aufgenommen.

Nichtsdestoweniger hat die gegenwärtige Flut an Immigranten, legal oder illegal, die gleiche Wirkung wie die Welle, die um 1900 an Amerikas Küsten angekommen ist. Heute sind sie aber viel eher dazu geeignet, eine spaltende Kraft zu sein. Warum? Anders als vor einhundert Jahren hat sich die amerikanische intellektuelle Elite im Großen und Ganzen dem Multikulturalismus (der fördert, dass Immigranten ihre eigene Kultur beibehalten) verschrieben und damit die Assimilation

(die Übernahme der bestehenden nationalen Leitkultur) als Ideal abgelehnt.

Der Multikulturalismus ist heute die Ideologie, die einer potenziell letztendlichen politischen Balkanisierung zugrunde liegt, wo die Gesellschaft entlang ethnischer und kultureller Grenzen gespalten ist. (Als Beleg hierfür kann das 1991 erschienene Buch *The Disuniting of America* des Historikers Arthur Schlesinger dienen.) Ein Mangel an kultureller Einheit führt in einer freien Gesellschaft wie der der USA unweigerlich zu Konflikten.

Wie sollten wir auf die historischen Einsichten in Sir John Glubb Paschas Buch *The Fate of Empires and the Search for Survival*, die auf Amerika, Großbritannien und andere englischsprachige Nationen zutreffen, reagieren? Wir sollten nicht glauben, dass Amerika das Schicksal anderer großer Reiche, die in der

Vergangenheit einen Niedergang und Fall erlebt haben, vermeiden können.

Die Geschichte Amerikas enthält noch eine zusätzliche Dimension, denn es war Gott, der Amerika seine Landmasse und Ressourcen, seinen Reichtum und Status als Großmacht gegeben hat. Gott hat aber die Macht, dies alles wieder wegzunehmen. Die Prophezeiungen der Bibel offenbaren, dass Gott genau das tun wird. Wir wollen Ihnen dabei helfen zu erkennen, wie die Prophezeiungen, die vor langer Zeit niedergeschrieben wurden, heute vor unseren Augen Gestalt annehmen!

Mehr Informationen zu diesem Thema finden Sie in unserer kostenlosen Broschüre *Amerika und Großbritannien: Was sagt die Bibel über ihre Zukunft?*, die Sie bei uns bestellen oder im Internet als PDF-Datei herunterladen können.

GN

# Welche Art Intelligenz?

Von der Grundschule über die Hochschule bis in die Arbeitswelt hinein werden junge Menschen immer wieder mit Intelligenzprüfungen traktiert. Aber hängt der Erfolg im Leben nur von dem Intelligenzquotienten eines Menschen ab?

Von Mario Seiglie

**H**ochschulaufnahmeprüfungen, Intelligenztests, Schulnoten, Schülerranglisten: Lehrer setzen viele Mittel ein, um Schüler nach ihrer Intelligenz einzustufen. Von der Grundschule über die Hochschule bis in die Arbeitswelt hinein werden junge Menschen immer wieder mit Intelligenzprüfungen traktiert. Diesem Missstand liegt die Annahme zugrunde, dass Lebenserfolg den Intelligentesten vorbehalten ist, ein Gedanke, der Kindern in der Schule und zu Hause eingeschärft wird.

Stimmt diese Annahme aber? Ist denen, die mit großer natürlicher Intelligenz auf die Welt kommen, der Erfolg im Leben gewiss, während andere zum Scheitern verurteilt sind? Die Gewohnheit der Pädagogik, Schüler nach ihrer Intelligenz hierarchisch einzustufen, lässt viele den Schluss ziehen, das Leben sei ungerecht, da der Lebenserfolg von ererbten Anlagen bestimmt werde.

Es gibt Schüler, deren Noten unter dem Durchschnitt liegen und die die Schule frühzeitig verlassen, weil ihnen Möglichkeiten, zum Wohl der Gesellschaft bei-

zutragen, unerreichbar erscheinen. Der Ärger über die eigene Chancenlosigkeit führt einige in die Kriminalität bzw. in destruktive Aktivitäten. Weil sie meinen, sie seien zum Versagen bestimmt, versuchen sie, dies zu beweisen.

Manche intellektuell Begabte bilden sich ein, den Lebenserfolg schon in der Tasche zu haben. Sie sind stolze Besitzer einer nachgewiesenen überlegenen Intelligenz und gehen fälschlicherweise davon aus, dass ihrem Erfolg nichts im Wege steht.

## Wovon hängt der Erfolg ab?

Hängt der Erfolg im Leben in erster Linie von angeborener Intelligenz ab? Und was ist

überhaupt Intelligenz? Wie wichtig ist sie im Leben?

Intelligenzforscher sind zu erstaunlichen Ergebnissen gekommen. Es wurde einmal ein Versuch an vierjährigen Kindern durchgeführt. Es ging darum festzustellen, ob sich der Lebenserfolg bzw. -misserfolg dieser Kinder schon in diesem zarten Alter abzeichnete. Der leitende Psychologe führte jedes Kind in ein Zimmer und erklärte ihm: „Ich gebe dir hier

Als der Psychologe zurückkam, erhielten die erfolgreichen Kinder ihren zweiten, hart erkämpften Negerkuss. Man hielt die Ergebnisse fest, und in den folgenden Jahren beobachtete man den Fortschritt der Kinder in der Schule. Bis die Kinder das Alter von fünfzehn Jahren erreicht hatten, machten sich unterschiedliche Tendenzen deutlich bemerkbar.

Die Kinder, die im Alter von vier Jahren der Versuchung widerstanden und den zweiten

Schokokuss gewonnen hatten, waren sehr anpassungsfähig, beliebt, zuversichtlich und verantwortungsbewusst. Die Kinder, die am schnellsten der Versuchung nachgegeben hatten, zeigten die stärkste Neigung dazu, eigenbrötlerisch, ungeduldig und starrköpfig zu werden.

Beim „Scholastic Aptitude Test“, einer Prüfung, die von vielen amerikanischen Universitäten benutzt wird, um die Hochschulreife von Studienbewerbern zu bestätigen, waren die Ergebnisse der damals willensstarken Kinder im Durchschnitt um zwanzig bis fünfundzwanzig Prozent besser als die der anderen Jugendlichen.



**Aufgrund falscher Vorstellungen über die Intelligenz schätzen manche junge Menschen ihre Erfolgsaussichten im Leben zu pessimistisch ein.**

einen Schokokuss. Wenn du willst, darfst du ihn jetzt schon essen. Wenn du aber wartest, bis ich wiederkomme, dann kannst du zwei essen.“

Dann ging er weg. Die einen Kinder aßen ihre Schokoküsse sofort. Andere warteten ein paar Minuten, bis sie es nicht mehr aushielten. Dann gaben sie der Versuchung nach. Aber einige Kinder waren entschlossen zu warten. Die Forscher beobachteten die Kinder durch versteckte Spiegel. Die einen machten die Augen zu oder senkten den Kopf, um der Versuchung zu widerstehen. Die anderen sangen Lieder oder spielten, und manche schliefen nach einer gewissen Zeit ein.

## Emotionale Intelligenz ist auch lebenswichtig

In jüngerer Zeit sprechen manche Forscher von einer „emotionalen Intelligenz“. Damit meinen sie unter anderem die Fähigkeit, eigene Gefühle zu verstehen und zu beherrschen, die Fähigkeit, sich in die Haut anderer Menschen zu versetzen, und die Fähigkeit, sich so zu verhalten, dass das eigene Lebensgefühl verbessert wird.

Vor einigen Jahren veröffentlichte Dr. Daniel Goleman, Professor der Psychologie an der Universität Harvard, ein Buch mit dem Titel *Emotional Intelligence* [„Emotionale Intelligenz“]. Es war das Ergebnis einer zeh-



jährigen Beschäftigung mit der Rolle des Verstandes bei der Entstehung von Emotionen. Für ihn bedarf der Begriff „Intelligenz“ einer Neudefinition. Das Fazit, das er aus seiner Forschung zieht: Der Charakter, das heißt die Fähigkeit, durch die Bildung von Willenskraft, Selbstbeherrschung und Mitgefühl sich gegen Versuchungen immun zu machen, hat mehr Einfluss auf den Lebenserfolg als die Verstandeskraft des Gehirns, wie sie in gewöhnlichen IQ-Tests und Einstufungsprüfungen gemessen wird.

Freilich ist es am besten, wenn sowohl die intellektuellen als auch die seelischen Fähigkeiten eines Menschen voll ausgeprägt sind. In der Fachwelt gilt es aber inzwischen als erwiesen, dass der Intelligenzquotient meistens nur zu zwanzig Prozent am Erfolg im Leben beteiligt ist.

Vor dem Hintergrund solcher Forschungsergebnisse wird die herkömmliche Annahme, die Intelligenz sei der maßgebliche Faktor zum Erfolg, in Frage gestellt. Der Erfolg oder Misserfolg eines Menschen wird nach Meinung der Fachleute weniger durch seine intellektuellen Fähigkeiten bestimmt, als bisher angenommen. Die Intelligenz scheint sogar eine ganz untergeordnete Rolle zu spielen.

Diejenigen, die bisher ziellos durchs Leben trieben, weil sie sich wegen schlechter akademischer Leistungen nichts zutrauten, können aus diesen Erkenntnissen neue Hoffnung schöpfen. Die Forschung zeigt, dass viele junge Menschen verzagen, weil sie ihre Fähigkeiten falsch beurteilen.

## Fünf Arten von Intelligenz

Heute fragen Psychologen, gewappnet mit neuen Erfahrungswerten, ob die Volksmeinung zur Intelligenz wirklich berechtigt ist. Freilich gehören für manche Fachleute alle Charakterzüge eines Menschen zu seiner Intelligenz. Für sie ist die Frage von vornherein bedeutungslos. Andere sprechen von fünf verschiedenen Arten von Intelligenz. Sie sind:

- **Soziale Intelligenz:** Das ist die Fähigkeit, die Handlungen, Gefühle und Beweggründe eines anderen Menschen zu verstehen. Diese Eigenschaft lässt sich mit herkömmlichen Intelligenztests nicht messen, dürfte aber die wichtigste Voraussetzung zum Lebenserfolg sein. Sie bedeutet, dass man mit anderen Menschen gut zusammenarbeiten kann. In vielen Fällen kann man dies schon an jungen Kindern beobachten, die ein Gespür für die Gefühle anderer zeigen, wenn zum Beispiel ein Kind fragt: „Warum ist Mutti heute so traurig?“

Menschen mit ausgeprägter sozialer Intelligenz entwickeln wertvolle Beziehungen

zu anderen Menschen. Jemand aber, der zwar einen brillanten sachlichen Verstand hat, sich anderen gegenüber aber lieblos verhält, muss wegen seiner sozialen Ungeschicklichkeit mit vielen Konflikten und Enttäuschungen rechnen.

- **Athletische Intelligenz:** Eine hohe Koordination und ein feines Zusammenspiel zwischen dem Gehirn und anderen Körperteilen zeichnen Menschen aus, die nach heutigem Verständnis über eine hohe „athletische Intelligenz“ verfügen. Bis vor Kurzem wurde die Rolle des Gehirns in der körperlichen Koordination unterschätzt. Inzwischen wird erkannt, dass die Virtuosität von Sportlern und Balletttänzerinnen nicht zuletzt auf der Fähigkeit ihres Gehirns beruht, die erforderliche Dauer, Reichweite und Kraft ihrer Körperbewegungen zu berechnen.

Menschen mit hoher athletischer Intelligenz können selbst kleinste Körperbewegungen mit großem Geschick ausführen. Das ist zum Beispiel bei Chirurgen, Schreibkräften und Musikern besonders nützlich, deren Fingerbewegungen äußerst genau und manchmal auch sehr schnell sein müssen.

- **Sprachliche Intelligenz:** Menschen, bei denen die sprachliche Intelligenz zum Zuge kommt, besitzen eine besondere Fähigkeit, sich in Wort und Schrift auszudrücken. Beim Lesen fassen sie neue Begriffe schnell auf. Es fällt ihnen leicht, ihre Gedanken zu formulieren, und viele von ihnen werden Schriftsteller, Journalisten, Lehrer oder Rechtsanwälte.

- **Logische Intelligenz:** Hier haben wir es mit der Fähigkeit zu tun, zu kombinieren und komplexe, abstrakte Aufgaben zu lösen. Eine ausgeprägte logische Intelligenz verspricht Erfolg in wissenschaftlichen Berufen wie Mathematik, Philosophie, Astronomie, Maschinenbau, Physik und Biologie.

- **Räumliche Intelligenz:** Menschen mit besonderer räumlicher Intelligenz haben eine ungewöhnliche Auffassungsgabe für Beziehungen zwischen Farben, Maßen und Perspektiven. Mit dieser Gabe geht meistens eine hohe Empfindsamkeit für Kunst und Musik einher. Berufe, die sich für Menschen mit hoher räumlicher Intelligenz anbieten, sind Malerei, Musik, Architektur und Konstruktion.

Die meisten Menschen haben alle diese Arten von Intelligenz, aber in verschiedener Ausprägung. Man muss viel Mühe aufwenden, um die eigenen Stärken festzustellen und auszubauen. Wenn man schlechte Noten in der Schule hat, heißt das noch lange nicht, dass man zu nichts fähig ist. Man kann sehr wohl verborgene Talente haben. Also soll man nicht gleich die Hoffnung verlieren.

Dem französischen Genetiker Albert Jacquard zufolge ist das Gehirn eines Menschen bei seiner Geburt nur zu dreißig Prozent verdrahtet. Die restliche Verdrahtung wird durch das Zusammenspiel mit der Umwelt besorgt, und zu diesem Zusammenspiel gehört das Lernen. Selbst bei relativ schlechten Erbanlagen, meint Jacquard, kann man es recht weit bringen, wenn nur der Wille zum Lernen und ein lernförderliches Klima vorhanden sind.

## Berühmte Versager

Viele berühmte Menschen der Geschichte hatten schlechte Schulnoten und schnitten bei Intelligenztests bescheiden ab. Sie ließen sich aber dadurch nicht beirren. Durch Ausdauer und Zielstrebigkeit bauten sie ihre vorhandene Intelligenz aus. Hier zwei Beispiele, die stellvertretend für viele sind:

- **Albert Einstein:** Während seiner ersten neun Lebensjahre war Albert Einstein ein Stotterer. Wurden ihm Fragen gestellt, dauerte es lange, bis eine Antwort von ihm kam. Seine Eltern stuften ihn deswegen als geistig behindert ein. Seine Stärke war logische Intelligenz, und in Mathematik glänzte er. Aber in anderen Schulfächern hatte er seine Mühe. Einer seiner Lehrer soll ihn einmal aufgefordert haben, die Schule zu verlassen. Bei der Aufnahmeprüfung zum Polytechnikum in Zürich fiel er im ersten Anlauf durch, was einige seinen mangelhaften Französischkenntnisse zuschreiben. Er musste die Prüfung ein Jahr später wiederholen.

Selbst nach dem Studium fiel es ihm schwer, eine Stellung zu finden. Während seiner Freizeit brütete er seine ersten Gedanken zur Relativitätstheorie aus. Nach Meinung verschiedener Historiker und Naturwissenschaftler, die an einer Umfrage der amerikanischen Zeitung *The Washington Post* teilnahmen, war Albert Einstein der bedeutendste Naturwissenschaftler der letzten tausend Jahre.

- **Pablo Picasso:** Als Pablo Picasso zehn Jahre alt war, nahm ihn sein Vater von der Schule herunter, da er nichts anderes tun wollte als malen. Er besaß eine außerordentliche räumliche Intelligenz, die aber durch die normalen Schultests nicht ermittelt wurde. Um ihm das Lesen und Schreiben beizubringen, stellte sein Vater einen Privatlehrer ein. Da sich Pablo aber weigerte, Mathematik zu lernen, gab der Privatlehrer auf. Picasso kam später auf eine Kunsthochschule, wo er alle Prüfungen glänzend bestand. Da es ihm dort aber langweilig war, brach er das Studium ab.

Picasso brachte sich selbst das Malen bei und litt lange unter Entbehrungen, bevor ihm der Verkauf eines Gemäldes gelang. Später ►

galt er bei vielen Kunstkritikern als Spitzenmaler, und seine Gemälde haben inzwischen Erlöse in Millionenhöhe erzielt. Nach herkömmlicher Denkart aber berechtigten seine Schulleistungen zu keinerlei Hoffnung auf Lebenserfolg.

### Die Moral der Geschichte

Was lehren uns diese Beispiele? Ebendies: Wir sollen niemals aufgeben. Wir sollen uns darauf konzentrieren, Charaktereigenschaften zu entwickeln, die mehr von Fleiß, Ausdauer und Selbstdisziplin abhängen, als Eigenschaften, die von angeborener Intelligenz kommen. Gerade die Eigenschaften, die mit Intelligenz nichts zu tun haben, haben sich immer wieder als ausschlaggebend für den Lebenserfolg erwiesen.

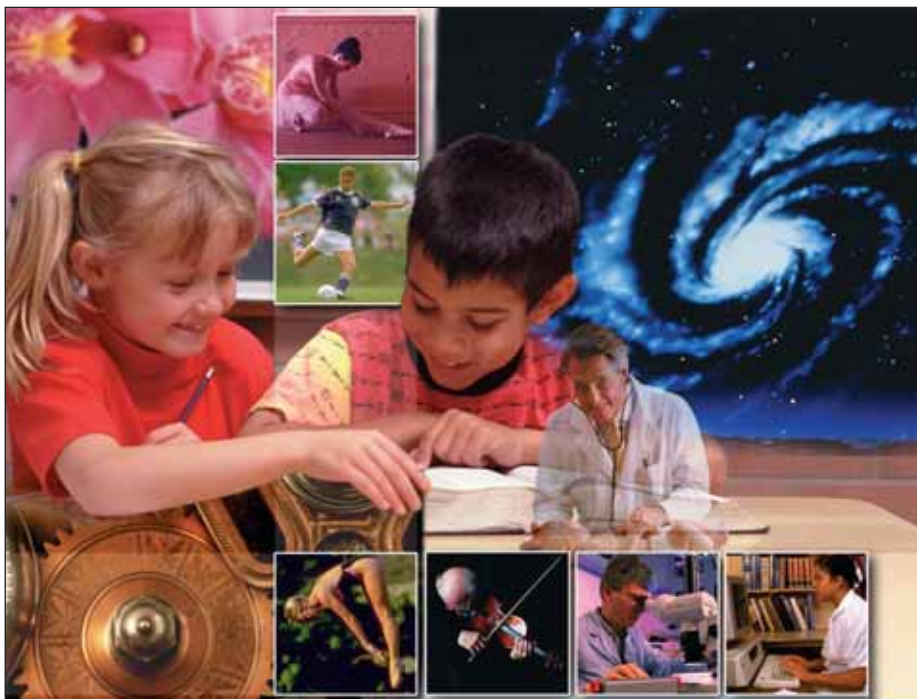
Ross Perot, der es aus eigener Kraft zum Multimillionär gebracht und auch für das Amt des US-Präsidenten kandidiert hat, wurde einst als Gastredner bei der Abschlussfeier an einer amerikanischen Universität eingeladen. Zunächst sprach er die Absolventen mit den besten akademischen Leistungen an. Er sagte, viele von ihnen würden es im Leben nicht weit bringen, weil sie sich zu viel von ihrer Intelligenz versprechen und die Notwendigkeit harter Arbeit unterschätzen würden.

Dann sprach er die Absolventen an, deren Leistungen dem Durchschnitt entsprachen. Er sagte, sie hätten die besten Chancen auf Erfolg, weil sie sich klar sein würden, dass er ihnen nicht in den Schoß fallen werde. Sie würden sich nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen. Sie wüssten, dass Fleiß und Ausdauer vonnöten seien.

Harte Arbeit, zielgerichtetes Lernen und gute Lebens- und Arbeitsgewohnheiten sind die Voraussetzung, um als Schüler, Student und später als Erwachsener erfolgreich zu sein. Die Angewohnheiten und mentalen Einstellungen, die sie in jungen Jahren entwickeln, werden ihnen ihr ganzes Leben lang helfen oder schaden. Erwachsene sollten den jungen Leuten zu Disziplin, Selbstkontrolle und Selbstbewusstsein verhelfen. Selbstbewusstsein gründet sich nicht allein auf natürliche Intelligenz, sondern auf eine solide Arbeitsmoral.

### Wer gewinnt den Wettlauf?

Diese Überlegungen erinnern uns an die berühmte Äsopsfabel vom Wettlauf der Schildkröte mit dem Hasen. Beim Start legte der flinke Hase kräftig los und erreichte innerhalb kürzester Zeit, dank seiner natürlichen Fähigkeiten, einen Riesenvorsprung. Als er seines Vorteils gewahr wurde, machte er es sich bequem und legte eine Pause ein. Sogar



Psychologen wissen, dass die Intelligenz nicht nur von einem hohen Intelligenz-Quotienten abhängt. Es gibt mindestens fünf Arten der Intelligenz: athletische, logische, räumliche, soziale und sprachliche.

ein Nickerchen gönnte er sich. Als er wieder aufwachte, war die Schildkröte nicht mehr in Sicht. Der Hase machte sich wieder auf den Weg und lief so schnell er konnte, aber vergebens: Die Schildkröte war schon durchs Ziel gegangen.

Die Bibel, vor allem im Buch der Sprüche, enthält viele Erfolgsprinzipien für junge Menschen. Die göttlich inspirierten Sprüche legen mehr Wert auf charakterbildende Eigenschaften wie Fleiß, Mühe, Ausdauer, Ehrlichkeit und Gottesfurcht als auf natürliche Begabungen und Fähigkeiten. Ein Beispiel ist stellvertretend für viele: „Die fleißige Hand wird herrschen; die aber lässig ist, muss Frondienst leisten . . . Einem Lässigen gerät sein Handel nicht; aber ein fleißiger Mensch wird reich“ (Sprüche 12,24.27).

Gott ist der größte Lehrmeister überhaupt. Er weiß, dass unser Leben voller Herausforderungen sein wird und dass wir großem Druck ausgesetzt sind. Er weiß, dass wir einen Charakter entwickeln müssen, der dem Druck des Lebens standhalten kann. Er möchte, dass wir bereit sind, wenn diese Prüfungen kommen.

Der einfache Weg, sich irgendwie durchzumogeln, ist nicht der, den man einschlagen sollte. Manchen Wissenschaftlern zufolge führt ein Übermaß an Intelligenz, wenn es nicht mit

entsprechenden Charaktereigenschaften gepaart ist, zu Unausgeglichenheit. Anscheinend bringen bewährte Eigenschaften wie Demut, Geduld, Selbstdisziplin, Pünktlichkeit, Fleiß und Freundlichkeit den Menschen weiter, wenn es um dauerhaften Lebenserfolg geht.

Junge Menschen sollten daher nicht verzagen. Vielleicht hatte Äsop recht: Der Preis geht oft an die Schildkröte. **GN**

### Wollen Sie mehr wissen?

Vielen Menschen ist das Leben eine Herausforderung, für deren Bewältigung sie eine Anleitung gerne in Anspruch nehmen würden. Sie übersehen dabei häufig, dass sie vielleicht bereits im Besitz des besten Erfolgsbuches sind, das jemals gedruckt wurde. Es wurde in Hunderte von Sprachen übersetzt. Um welches Buch handelt es sich? Um die Bibel natürlich. Unsere kostenlose Broschüre *Das Leben meistern* zeigt Ihnen eine Auswahl an praktischen Ratschlägen aus der Bibel.



Schreiben Sie uns an die Adresse auf Seite 2, oder bestellen Sie die Broschüre auf unserer Webseite.

[www.gutenachrichten.org](http://www.gutenachrichten.org)

# Das Reich Gottes

## BIBELSEMINARE

Eintritt frei

**W**ir laden Sie zu einem unserer Bibelseminare im Herbst ein. Weltweit finden sie in mehr als 150 Städten in Asien, Australien, Europa, Nord- und Südamerika und Südafrika statt.

Warum sollten Sie an unserem Seminar teilnehmen? Weil wir eine Nachricht für Sie haben, die Sie wahrscheinlich noch nie gehört haben! Es ist eine starke Botschaft, die Ihr Leben positiv verändern kann!

Wir möchten Ihnen dabei helfen, die zentrale Botschaft Jesu Christi kennenzulernen, die heutigen Christen weitgehend unbekannt ist und über die in den großen Konfessionen nur ganz selten, wenn überhaupt, gepredigt wird.

Diese vergessene Botschaft Jesu hat aber mit unser aller Zukunft zu tun! Sie beinhaltet wichtige Informationen über das Zeitalter, in dem wir leben. In unseren Seminaren behandeln wir u. a. die Zeichen, die Jesus seinen Jüngern als Antwort auf deren Frage nach dem Zeitpunkt seiner Wiederkunft gegeben hat.

Die Teilnahme an unserem Seminar ist kostenlos und ohne jegliche Verpflichtung. Sie werden nicht aufgefordert, einer Kirche oder Organisation beizutreten, noch werden Sie um eine Spende gebeten.

Jesu Botschaft über das Reich Gottes offenbart, dass es trotz der sich zuspitzenden Probleme in unserer Welt doch eine positive Wende für die Menschheit geben wird.

Unsere Seminare haben aber nicht nur mit der Zukunft der Menschheit zu tun. Wir möchten Ihnen auch zeigen, welchen Bezug die Botschaft Jesu heute für Sie und Ihr persönliches Leben hat. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

### **Dormagen**

29. Oktober 2011  
„Haus für Horrem“  
Weilergasse 1B  
41540 Dormagen  
14.00 Uhr

### **Mörfelden-Walldorf**

5. November 2011  
Bürgerhaus Mörfelden  
Westendstraße 60  
64546 Mörfelden-Walldorf  
13.00 Uhr

### **Hamburg**

12. November 2011  
Hamburg Haus  
Doormannsweg 12  
20259 Hamburg  
13.00 Uhr

Termine in anderen Städten weltweit finden Sie hier: [www.kogbibleseminars.org](http://www.kogbibleseminars.org)

# Wie die Archäologie die Aussagen der Bibel bestätigt

*Zahlreiche Wissenschaftler tun die Bibel als Mythensammlung ab. Bibelgläubige und Bibelskeptiker streiten sich über die Glaubwürdigkeit der Bibel. Was erfahren wir dazu durch die Archäologie?*

Von Mario Seigle

„Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien“, sagte Jesus (Lukas 19,40). Das sollte geschehen, falls seine Jünger sich nicht zu seinen großen Taten bekennen würden.

Da die ersten Jünger Jesu Christi alle verstorben sind, können sie uns heute nicht persönlich erzählen, was sie damals alles mit eigenen Augen gesehen haben. Sie reden aber heute noch zu uns durch das inspirierte Wort Gottes – die Bibel. Neben vielen anderen haben auch sie zu ihrer Entstehung beigetragen.

Es gibt aber interessanterweise auch Steine, die Gottes inspiriertes Wort bezeugen. Die moderne biblische Archäologie bestätigt uns immer wieder neu den Wahrheitsgehalt der Bibel. Das Wort *Archäologie* stammt aus dem Griechischen und bedeutet Altertumskunde (von *arche* „Anfang“ und *logia* „Erzählungen“). Als Archäologie bezeichnet man also das wissenschaftliche Studium von Gegenständen aus alter Zeit.

## Die Anfänge der Archäologie

Der Engländer Flinders Petrie, der im neunzehnten Jahrhundert lebte, gilt allgemein als Begründer der wissenschaftlichen Archäologie. Ausgrabungen, die vor seiner Zeit gemacht wurden, glichen eher dem hemmungslosen Suchen nach verborgenen Schätzen.

Petrie entwickelte eine Methode zur sorgfältigen Erforschung von Spuren aus dem Altertum. Gleichzeitig beendete er damit die bis dahin wahllosen und ungeordneten Versuche, durch Graben an verborgene Schätze heranzukommen. Ausgrabungsstätten wurden also erst im Verlaufe des letzten Jahrhunderts zum Gegenstand wissenschaftlicher Archäologie.

Völlig unerwartet erhielt die Archäologie als Wissenschaftsdisziplin Unterstützung aus

dem nichtwissenschaftlichen Umfeld. Kaiser Napoleon Bonaparte eroberte gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts weite Teile Europas und des Nahen Ostens. Als er unter anderem auch nach Ägypten kam, packte ihn das Verlangen, das Mittelmeer mit dem Roten Meer durch einen Kanal zu verbinden. Damit wäre der Seeweg von Frankreich nach Indien erheblich verkürzt worden. Bevor es zur Schlacht bei den berühmten Pyramiden von Gizeh kam, sprach er zu seinen Truppen: „Vierzig Jahrhunderte Menschheitsgeschichte blicken auf euch herab.“

Napoleon war so fasziniert von der altägyptischen Kultur, dass er sie von 175 französischen Forschern und Gelehrten untersuchen ließ. In Ägypten wurde ein Forschungsinstitut eingerichtet, das die an vielen Denkmälern gefundene Bilderschrift entziffern sowie Schriftzeugnisse und andere Funde wissenschaftlich auswerten sollte.

Dass wir heute die ägyptischen Hieroglyphen (Griechisch für „Priesterschrift“) lesen und verstehen können, haben wir vor allem dem jungen französischen Wissenschaftler Jean François Champollion zu verdanken. Französische Truppen hatten 1799 einen Basaltstein in der Nähe der Stadt Rosetta gefunden. Auf diesem Stein, dem sogenannten Rosettastein, steht ein und derselbe Text in drei Sprachen: in der altägyptischen Priesterschrift, in der sogenannten demotischen Schrift (eine vereinfachte Form der Priesterschrift) und in Altgriechisch. Dieser Stein enthielt den Schlüssel zur Enträtselung der altägyptischen Sprache, die Champollion endlich im Jahre 1822 glückte.

Die Entzifferung der ägyptischen Hieroglyphen brachte die Kultur der Pharaonen ans Licht. Das gebildete europäische Bürgertum war begeistert. Zahlreiche Hobbyarchäologen entdeckten prächtige Bauten und Denkmäler

und gelangten so zu Ruhm und Reichtum. Museen in Europa und den Vereinigten Staaten wetteiferten um den Besitz solcher Funde. Einer der spektakulärsten Funde war die Grabstätte Tutanchamuns mit wertvollen Gegenständen aus der Pharaonenzeit. Zahlreiche Pioniere der Archäologie fanden einen ehrenvollen Platz in der Weltgeschichte.

## Die Entzifferung alter Schriften

Auch anderswo in dieser Region warteten merkwürdige Inschriften darauf, ihr Geheimnis preiszugeben. Auf Tausenden von Tontafeln fand man ein Gekritzelt, das aussah wie Abdrücke von Vogelfüßen. Zunächst hielt man es für reine Verzierungen. Erst später stellte man fest, dass es sich um Schriftzeichen handelte. Da die Kratzer keilförmig waren, sprach man von der Keilschrift.

Die Enträtselung der Keilschrift war hauptsächlich das Verdienst eines damals in Persien tätigen Vertreters der britischen Regierung, Henry C. Rawlinson. Bei seinen Bemühungen orientierte er sich vor allem an der berühmten Inschrift des Behistunfelsens, der auch „Rosettastein der Keilschrift“ genannt wird.

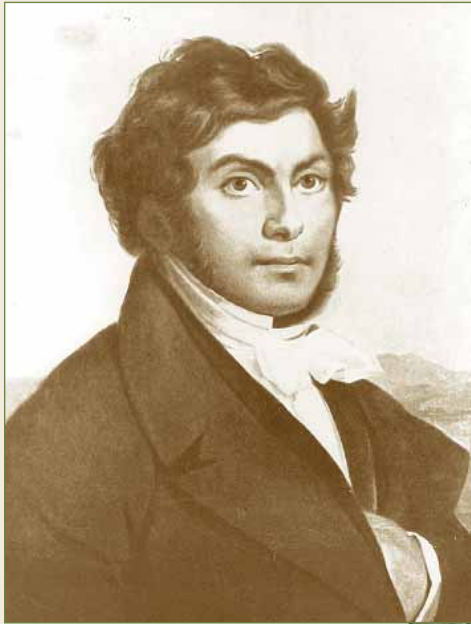
Der Perserkönig Darius der Große hatte vor etwa 2500 Jahren einen Bericht über seine Eroberungen und Errungenschaften in eine fünf-hundert Meter hohe Felsenwand eingravieren lassen. Er ließ diesen Text in drei verschiedenen Sprachen (alle in Keilschrift) schreiben: Persisch, Elamitisch und Babylonisch.

Rawlinson ließ sich mit einem Seil vor der Felsenwand herunter und schrieb die Schrift aus der Nähe mit größter Sorgfalt ab. Allein diese Phase seiner Arbeit nahm zwei volle Jahre in Anspruch. Im Jahre 1847 hatte er es endlich geschafft. Die Keilschrift war entziffert und die Geschichte und Kultur Babylons der Welt zugänglich gemacht. Wegen seiner

Verdienste wurde Rawlinson von Königin Viktoria 1855 in den Adelsstand erhoben.

## Ausgrabung verschollener Städte

Auch ein anderer junger Engländer, Austen Henry Layard, wollte sich mit archäologischen Lorbeeren schmücken. Angespornt vom Ruhm, mit dem Forscher wie Champollion und Rawlinson überhäuft worden waren, begab



**Jean François Champollion** entzifferte die Hieroglyphen und machte so dem Westen die Kultur und Geschichte des alten Ägypten zugänglich.

er sich in das Gebiet des heutigen Iraks. Er leitete Ausgrabungen an den Stellen, wo vor einigen tausend Jahren die Reiche Babyloniens und Assyriens in voller Blüte standen.

Dort legte er große Städte frei, von denen die Bibel berichtet, darunter Ninive und Kalach. Im Britischen Museum in London kann man große geflügelte Stiere und andere babylonische und assyrische Kunst- und Kultgegenstände bewundern, die bei Layards Ausgrabungen gefunden wurden. Auch er wurde von Königin Viktoria geadelt.

Den Franzosen und Engländern folgten dann auch deutsche Archäologen. So machte sich beispielsweise Heinrich Schliemann auf die Suche

nach der Stadt Troja, die der griechische Dichter Homer berühmt gemacht hatte. Schliemanns Zeitgenossen hielten Homers Epen für Legenden und Schliemann selbst für einen Spinner.

Dieser ließ sich aber dadurch nicht beirren. Gestützt auf die *Ilias* und andere altgriechische Literatur, begann er zu graben. 1871 fand er Reste der antiken Stadt Troja. Diesen Abenteurern folgten später Archäologen, die die Entdeckungen der Pioniere systematisch ordneten und auswerteten. Die Archäologie wurde zu einer Wissenschaft.

## Das Zeitalter der Skepsis

Die Gier nach Ruhm und Reichtum verleitete manchen archäologischen Pionier dazu, sich mit der Entdeckung biblischer Stätten zu brüsten, die sie gar nicht gefunden hatten. So wurde beispielsweise nachgewiesen, dass man die Bergwerke Salomos und

das Grab Davids doch nicht entdeckt hatte, um nur zwei Beispiele zu nennen. Zweifel wurden von nun an nicht nur an den Forschern laut, sondern auch an der Bibel selbst.

Die daraufhin im neunzehnten Jahrhundert aufkommende Skepsis bestand auch im zwanzigsten Jahrhundert fort. Aber auch ein anderes Ereignis stellte die Geschichtlichkeit der Bibel in Frage. Mit der Evolutionstheorie hatte vor allem Charles Darwin eine Erklärung für die Existenz der Lebewesen in die Welt gesetzt, die keinen Schöpfer mehr für ihr Dasein voraussetzte.

Der Argwohn jener Zeit gegenüber der Bibel wurde aber auch von Karl Marx verstärkt, der die Geschichte rein materialistisch interpretierte. In seinen Lehren hatten weder Gott noch Wunder Platz. Zahlreiche Wissenschaftler taten die Bibel als Mythensammlung ab. Philosophen und Kritiker fielen scharenweise über die Heilige Schrift her. Bibelgläubige und Bibelverächter gerieten sich in die Haare.

Bibelwissenschaftler und sogar Theologen behaupteten, die Bibel sei viel später entstanden als bisher angenommen. Manche erklärten sogar, die Menschen des Alten Testaments hätten weder schreiben noch lesen können. Daraus zogen dann viele den Schluss, die Bibel sei kaum mehr als eine Sammlung von Legenden.

Diese Tatsachen kommentieren die Autoren Norman Geisler und Paul Feinberg in ihrem Buch *Introduction to Philosophy, a Christian Perspective* wie folgt: „Die sogenannten ‚Höheren Kritiker‘ sind vielleicht das beste Beispiel für jene Denker, welche menschliche Vernunft über göttliche Offenbarung stellen. Im Allgemeinen wird damit eine theologische Strömung bezeichnet, die im Europa des siebzehnten und achtzehnten Jahrhunderts ihren Anfang nahm.“

Herausragende und diese Bewegung besonders prägende Vertreter waren vor allem Spinoza, Kant und Hegel. Indem sich diese ►



**Der Rosettastein** mit seiner Inschrift in drei Sprachen war der Schlüssel zur Entzifferung der ägyptischen Hieroglyphen.

der Kritik der reinen Vernunft bedienten, gelangten sie zu dem Ergebnis, die Bibel sei – zumindest zum Teil – keine Offenbarung Gottes. Andere bekannte Vertreter der ‚Höheren Kritiker‘ waren Jean Astruc (1684-1766) und Julius Wellhausen (1844-1918).

Diese ‚Höheren Kritiker‘ lehnten die traditionelle orthodoxe Sicht ab, wonach die Bibel das inspirierte Wort Gottes sei. Sie räumten allenfalls ein, dass die Bibel einige inspirierte Abschnitte enthält. Wenn sie sich die Regeln menschlicher Vernunft und die Maßstäbe moderner Wissenschaft zunutze machten, dann stießen sie, wie sie meinten, auf manche Fabeln und Widersprüche. Viele alttestamentliche Geschichten lehnten sie allein aus dem Grunde ab, weil sie – aus ihrer Sicht – moralisch verwerflich sind“ (1980, Seite 261).

Auch Archäologen ließen sich – bewusst oder unbewusst – von dieser Denkweise einnehmen. Vor allem jene, die an Hochschulen studiert hatten, an denen die ‚Höheren Kritiker‘ tonangebend waren.

## Die Eroberung Jerichos aus der Sicht der Bibelskeptiker

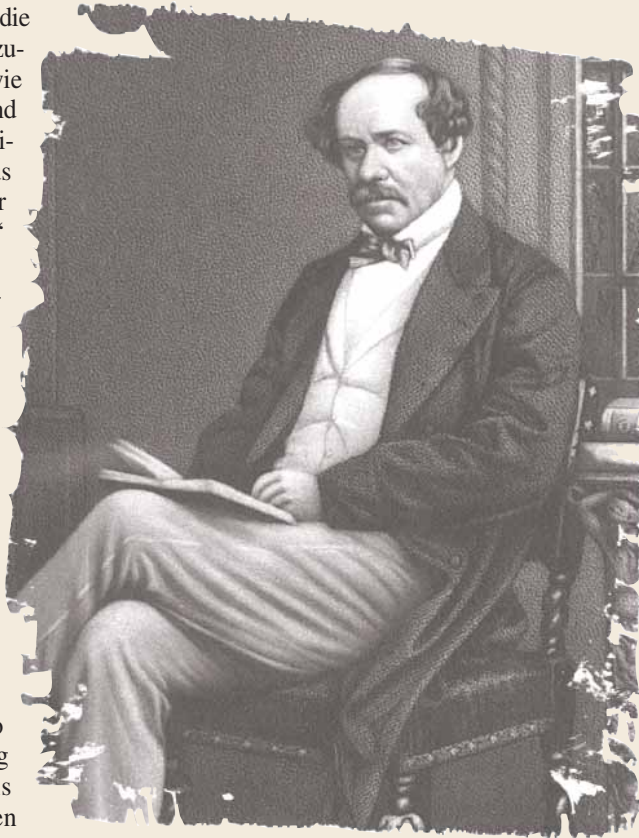
Wie sich diese Voreingenommenheit in unserer heutigen Zeit auswirkt, soll beispielhaft daran dokumentiert werden, wie die Eroberung Jerichos datiert wurde. Die Bibel berichtet, dass Jericho von den Israeliten unter der Führung von Josua vernichtet wurde, als diese zur Einnahme des Gelobten Landes ansetzten. Die britische Archäologin Kathleen Kenyon und andere Altertumsforscher haben Ausgrabungen an der Stelle, wo Jericho einmal stand, völlig anders gedeutet.

Bryant Wood, ein Fachkollege Kenyons, schreibt in der archäologischen Fachzeitschrift *Biblical Archaeology Review* Folgendes: „Die archäologischen Funde sprachen anscheinend gegen den biblischen Bericht. Jericho ist zum Paradebeispiel für Diskrepanzen zwischen den Funden der Archäologie einerseits und der biblischen Geschichte über die Eroberung Kanaans andererseits geworden.“

Inzwischen hat die Wissenschaft die Bibel so gut wie abgeschrieben. Sie gilt seit gut 25 Jahren nur noch als Märchen- und Propagandawerk“ (März-April 1990, Seite 49).

## Die Funde werden neu ausgewertet

Vor einigen Jahren wurden die bibelkritischen Ergebnisse in Frage gestellt, zu denen Kenyon aufgrund ihrer Ausgrabungsfunde gelangt war. Wood stellt dazu fest: „[Kenyon] ging zwar bei ihren Ausgrabungen und Aufzeichnungen äußerst sorgfältig vor, nicht aber bei der Auswertung der Funde. Ihre Behauptung, Stadt IV [d. h. die Ebene, die vermutlich der Zeit Josuas entspricht] sei in der



*Sir Henry C. Rawlinson entzifferte die in Babylon verwendete Keilschrift.*

Mitte des sechzehnten Jahrhunderts vor unserer Zeitrechnung vernichtet worden, entbehrt jeder Grundlage“ (ebenda, Seite 57).

Das US-Nachrichtenmagazin *Time* ergänzte: „Seit drei Jahrzehnten lehnt die herrschende Meinung die biblische Version [der Vernichtung Jerichos] ab. Die verstorbene britische Archäologin Kathleen Kenyon stellte Mitte der fünfziger Jahre die These auf, die Stadt Jericho sei zwar tatsächlich vernichtet worden, aber bereits um 1550 v. Chr., d. h., etwa 150 Jahre bevor Josua dort erschienen sein kann. Der Archäologe Bryant Wood meint aber, Kenyon habe sich verrechnet. Durch eine

Neubewertung ihrer Forschungsergebnisse ist er zum Schluss gekommen, dass die Mauern Jerichos zu einer Zeit eingestürzt sein dürften, die genau der biblischen Überlieferung entspricht. ‚Die biblische Geschichte scheint zu stimmen‘, meint er“ (5. März 1990, Seite 43). Die Geschichtlichkeit der Bibel bleibt also weiterhin ein Streitthema zwischen konservativen und kritischen Archäologen.

## Funde bestätigen die Bibel

Auch in unserem Jahrhundert sind archäologische Funde ans Licht gekommen, die für die biblische Überlieferung sprechen. So hat ein deutsches Forscherteam unter Robert Koldewey eine Karte der Stadt Babylon angefertigt. Dabei hat er festgestellt, dass diese Metropole des Altertums in der Bibel treffend beschrieben wird. Andere Forscher haben festgestellt, dass die Bibel die Geschichte und Kultur des alten Ägypten richtig wiedergibt.

Archäologen des zwanzigsten Jahrhunderts haben sogar Spuren von Völkern gefunden, die zwar in der Bibel erwähnt werden, aber lange Zeit als mythologisch galten. Ein Beispiel dafür sind die Hethiter. Wie Gleason Archer schreibt: „Die Hinweise [in der Bibel] auf die Hethiter wurden als freie Erfindung der späteren Autoren der Thora verspottet“ (*A Survey of Old Testament Introduction*, 1974, Seite 165). Ausgrabungen in Syrien und der Türkei haben aber viele Denkmäler und Dokumente der Hethiter zutage gefördert. Diese Funde zeigen, dass die Hethiter über ein Reich herrschten, das sich von Kleinasien bis nach Palästina erstreckte.

Aufschlussreich waren die Schriftrollen vom Toten Meer, die um 1947 in Höhlen entdeckt wurden. Sie enthalten hebräische Texte, darunter auch Bücher des Alten Testaments, die über hundert Jahre vor der Zeit Christi aufgeschrieben wurden. Dennoch hat die Kritik mancher frühen Forscher das Vertrauen vieler Menschen in die geschichtliche Richtigkeit der Bibel erschüttert.

## Lücken werden ausgefüllt

Ein amerikanisches Bibellexikon erklärt: „Im neunzehnten Jahrhundert gab es Gelehrte, die biblische Gestalten wie Abraham, Isaak, Jakob und sogar Mose für Erfindungen isra-

elitischer Schriftsteller einer späteren Epoche hielten. Durch die Archäologie aber sind diese Figuren lebendig geworden. So schreibt der Theologe [John] Bright: „[Die] biblische Darstellung der Erzväter ist mit der Geschichte der Zeit verwoben . . . Die Archäologie erlaubt uns, in viele biblische Geschichten tiefer einzu-

dringen. Durch ihre Hilfe wird vieles, was uns fremd und merkwürdig vorkommt, verständlicher und glaubwürdiger. Der Glaubensmensch ist zwar nicht auf unwiderlegbare Beweise angewiesen, möchte aber sicher sein, dass sein Gottvertrauen nicht in reiner Einbildung wurzelt, sondern vernünftig und begründet ist. Da

kommt ihm die Archäologie zu Hilfe. Durch die Entdeckung und Auswertung materieller Spuren aus biblischen Zeiten und Stätten bestätigt sie die biblische Geschichte und lässt den Glauben vernünftig erscheinen.“ (*The International Standard Bible Encyclopedia*, 1979, Band 1, Seite 244). ▶

## Zwei Puzzlespiele, zwei Absichten

In welchem Verhältnis zueinander stehen Bibel und Archäologie? Vielleicht kann uns eine Analogie helfen, diese Frage zu beantworten. Dazu vergleichen wir beide mit jeweils einem Puzzlespiel. Die Bibel gleicht einem Puzzle, das vollkommen richtig zusammengesetzt wurde. Alle Stücke passen nahtlos zusammen. Wie es in Gottes Wort heißt: „Denn *alle* Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, dass der Mensch Gottes vollkommen sei, zu allem guten Werk geschickt“ (2. Timotheus 3,16-17; Hervorhebung durch uns).

Es ist nicht Sinn und Zweck dieses ersten Puzzlespiels, geschichtliche und naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu dokumentieren. Es soll vielmehr den Umgang Gottes mit dem Menschen sichtbar machen. Das ist aber ohne Offenbarung nicht möglich, denn allein durch Sinneswahrnehmungen kann man dazu nichts feststellen. Gott selbst muss es uns offenbaren.

Ein Leitthema der Bibel ist das Wirken Gottes in der Menschheitsgeschichte. Gott steht überall im Mittelpunkt, angefangen beim Schöpfungsbericht über die Bücher der Geschichte Israels bis hin zur Chronik der Urgemeinde.

Über das Wirken Gottes kann uns die Archäologie keinen Aufschluss geben. Das Zeugnis der Steine ist ja notgedrungen begrenzt. Andererseits ist aber inspirierte Geschichte des göttlichen Wirkens direkt mit Angaben über die materielle Umgebung der Menschen verbunden. Und auch diese Angaben müssen stimmen, denn Gott lügt ja nicht (Titus 1,2).

### Die Grenzen der Archäologie

Archäologische Funde können wir mit einem zweiten Puzzlespiel vergleichen. Dieses basiert auf Fundstücken, die wissenschaftlichen Beweisen gleichkommen. Dadurch werden die biblischen Fakten und unser Glaube gestärkt.

Das zweite Puzzle soll uns verdeutlichen, wie die Archäologie und ihr verwandte Wissenschaftszweige sichtbare Beweise für die biblische Geschichte liefern können. Das Bild ist allerdings unvollständig. Es bleiben Lücken, die deswegen auftreten, weil entweder Stücke fehlen oder weil die Einordnung der Stücke Schwierigkeiten bereitet. Auch wenn neue Funde gemacht werden oder wenn neue Einsichten gewonnen werden, müssen die Stücke manchmal umgelegt werden. Viele sind schon so abgegriffen, dass man nicht mehr weiß, an welchen Platz sie hingehören.

Bei der Datierung biblischer Ausgrabungsstätten orientiert man sich hauptsächlich an den dabei gefundenen Tongefäßen. Diese weisen je nach der Periode, aus der sie stammen, einen bestimmten Stil auf. Aber auch dies garantiert keine Genauigkeit der zeitlichen Einordnung. Zu diesem Problem meint der Fachmann Paul W. Lapp, die Archäologie sei zwar schon aus den

Windeln herausgewachsen, doch sie stecke aber immer noch in den Kinderschuhen. Sie ist eine noch junge und damit auch noch eine relativ ungenaue Wissenschaft.

Die Fachwelt schätzt, dass lediglich ein Tausendstel aller Artefakte erhalten geblieben sind. Von den fünftausend bekannten archäologischen Stätten in Palästina wurden erst an die 350 ausgegraben. Und selbst von diesen sind maximal nur zwei Prozent gründlich untersucht worden. Das bisher bekannte archäologische Beweismaterial stellt also nur einen winzigen Bruchteil des Gesamtvorkommens dar.

### Wichtige Teile der Bibel dennoch schon bestätigt

Wie sollte sich der derzeit noch verhältnismäßig geringe Bestand an Beweismaterial auf unseren christlichen Glauben auswirken? Zunächst gilt es festzuhalten, dass unser Glaube nicht von einem vollständigen Beweisschatz abhängen sollte. Wir können wissen, dass die biblische Überlieferung der Wahrheit entspricht, auch wenn keine durchgehende, lückenlose Beweisführung jeder biblischen Randgeschichte vorliegt.

Wengleich bislang auch nur ein äußerst geringer Prozentsatz des vorhandenen Materials ausgegraben und ausgewertet worden ist, so wurde die Bibel dennoch häufig und sehr eindrucksvoll bestätigt. Fortlaufend werden neue Funde gemacht, die für die Bibel sprechen. Die Archäologie hat bedeutsamen Teilen des Alten Testaments Glaubwürdigkeit verliehen.

Nach Bryant Wood herrscht unter Archäologen zumindest in einem Punkt Einigkeit: „Der Zweck biblischer Archäologie besteht darin, uns ein tieferes Verständnis der Bibel zu ermöglichen. Meiner Meinung nach liegt ihr größtes Verdienst darin, dass sie die Geschichte der Monarchie Israels sehr deutlich gemacht hat“ (*Biblical Archaeology Review*, Mai-Juni 1995, Seite 33).

Die Archäologie leistet gute Dienste für die Zeit nach 1000 v. Chr. bis in die neutestamentliche Ära hinein. Für die Zeit vor 1000 v. Chr. sind die Funde vergleichsweise spärlich. Das ist auch nicht verwunderlich, denn es ist „schwierig, diese vorgeschichtliche Zeit zu erforschen. Wir haben es ja mit umherziehenden Hirten zu tun. Es ist viel leichter, Material zu sammeln, wenn wir sesshafte Gemeinschaften untersuchen, die Ackerbau betrieben, feste Siedlungen bauten und mit den Nachbarvölkern Kontakt pflegten“ (Wood, ebenda, Seite 35).

Wir werden wohl nie einen vollständigen Beweisschatz besitzen. Die meisten Relikte sind bereits dem Zahn der Zeit zum Opfer gefallen, und Wunder können wir im Labor nicht wiederholen. Auch ist es unmöglich, mit wissenschaftlichen Methoden die Existenz Gottes nachzuweisen. Der Glaube wird sich immer in erster Linie auf geistliche Einsicht und Vertrauen in Gottes Wort gründen.

Archäologische Funde in Ägypten und im Irak haben viel zur Bestätigung der Bibel beigetragen. Beispielsweise war die einzige Geschichtsquelle des 19. Jahrhunderts, die die frühere Existenz des assyrischen Reiches bezeugte, die Bibel. Archäologische Funde der letzten 150 Jahre haben die Bibel bestätigt.

Doch viele Beweise bleiben noch verschüttet. Selbst weite Teile der biblischen Reiche Israel und Judäa müssen noch archäologisch untersucht werden. Systematische Ausgrabungen in diesem Gebiet setzten erst gegen Ende des Ersten Weltkriegs ein, als Palästina zum britischen Mandatsgebiet wurde.

Nach der Balfour-Erklärung im Jahre 1917 begann eine Einwanderungswelle von Juden nach Palästina. Unter den Einwanderern befanden sich Wissenschaftler, die mithalfen, dieses Gebiet archäologisch zu erforschen. Heute werden in Israel dreihundert größere Stätten ausgegraben, nicht wenig für ein Land, das gerade nur 300 km lang und 100 km breit ist.

### Ein Skeptiker wird zum Gläubigen

Die Fülle archäologischer Beweise für die Richtigkeit der Bibel kann den Glauben stärken. Sie kann auch Glauben hervorbringen.

Ein besonders eindrucksvolles Beispiel dafür ist das Leben des Engländers William M. Ramsay (1851-1939). Ramsay wurde von seinen wohlhabenden Eltern zum Atheisten erzogen und studierte bis zu seiner Promotion an der Universität Oxford. Zusätzlich zum Einfluss seiner Eltern wurde er auch von der zunehmend antibiblischen Haltung des Bildungswesens seiner Zeit geprägt.

Dann wurde er Professor an der Universität Aberdeen. Er studierte Archäologie mit der festen Absicht, die biblische Überlieferung zu widerlegen. Mit Wissen und Wissenschaft gerüstet, zog er nach Palästina. Sein Ziel war, die Apostelgeschichte als Legende zu entlarven. Für ihn war die Apostelgeschichte nicht zur Zeit der Apostel, sondern um die Mitte des zweiten nachchristlichen Jahrhunderts geschrieben worden. Sofern diese Ansicht richtig war, konnte Lukas, der Begleiter des reisenden Paulus, unmöglich der Verfasser sein.

Lukas behauptete, mit Paulus über die Kopfsteinpflaster der Straßen des Römischen Reiches gezogen zu sein. Bei seiner Schilderung eines von Gott durch Paulus bewirkten Wunders, nämlich der Wiederbelebung eines jungen Gläubigen, der bei einem Fenstersturz gestorben war, schrieb

Lukas wie ein Augenzeuge (Apostelgeschichte 20,8-12). Ramsay zweifelte an der Echtheit des Lukasevangeliums und der Apostelgeschichte und wollte seine Sicht durch archäologische Funde untermauern.

Ein Vierteljahrhundert später musste sich Ramsay geschlagen geben. Seine jahrelangen Bemühungen hatten ergeben, dass die Apostelgeschichte auch höchsten Ansprüchen genüge. Beim Versuch, die Bibel zu widerlegen, stieß er auf zahlreiche Tatbestände, die sie nur bestätigten.

Es war die Praxis des Verfassers Lukas, in die Beschreibung der Entwicklung der frühen Kirche Angaben über weltliche Ereignisse und Personen einzubringen, die Ramsay letztlich von dessen Zuverlässigkeit überzeugte. So treten uns im Lukasevangelium politische Akteure wie Pontius Pilatus, Herodes der Große und der römische Kaiser Augustus entgegen. In der Apostelgeschichte kommen weitere geschichtliche Persönlichkeiten zum Vorschein: Sergius Paulus, Gallio, Felix, Festus, Herodes Agrippa I. und Herodes Agrippa II., um nur einige zu nennen.

Ramsay musste einräumen, dass Lukas seine Apostelgeschichte mit äußerster Genauigkeit geschrieben hat. Für Ramsay war Lukas nun kein Betrüger mehr, und er kam zu dem Ergebnis, „den Verfasser der Apostelgeschichte unter die allergrößten Historiker einzuordnen“ (Sir William Ramsay, *St. Paul the Traveller and the Roman Citizen*, Hodder & Stoughton, London, 1925, Seite 4).

Später erklärte Ramsay seinen Übertritt zum Christentum. Die Nachricht schlug in der Welt der Wissenschaft wie eine Bombe ein. Dieser Forscher, der sich aufmachte, um die Bibel zu widerlegen, wurde durch seine eigenen Entdeckungen eines Besseren belehrt. Auch er wurde für seinen Beitrag zur Vermehrung des Wissens um die Bibel in den Adelsstand erhoben.

Die Beschäftigung mit der Archäologie kann für unseren Glauben und unsere Beziehung zu Gott wichtig sein. Die Archäologie führt uns auf eine faszinierende Reise in die entfernte Vergangenheit und lässt die stummen Steine sprechen. Deren Zeugnis lautet einhellig: Die Bibel ist Gottes Wort.

Dieser Artikel ist der erste in einer Serie zu diesem Thema. In künftigen Ausgaben unserer Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN werden wir von weiteren Entdeckungen berichten, die Licht auf die biblische Geschichte und die Richtigkeit der Bibel werfen. ■



## Entdecken Sie Geheimnisse des Lebens in unserem **kostenlosen** Fernlehrgang.

Unser Fernlehrgang zum besseren Verständnis der Bibel hat nicht nur mit der Bibel, sondern mit dem Leben schlechthin zu tun. Warum leben Sie? Was ist die Bestimmung Ihres Lebens? Welche Zukunft können Sie und Ihre Lieben erwarten?

Die Antworten auf diese und viele andere Fragen finden Sie in unserem kostenlosen Fernlehrgang (12 Lektionen). Die erste Lektion geht gleich zur Sache und behandelt die Frage „Ist die Bibel heute noch aktuell?“. Lassen Sie sich überraschen, wie lebendig und interessant die Bibel sein kann! Schreiben Sie uns, um die ersten vier Lektionen zu bestellen.

**Gute Nachrichten**  
**Postfach 30 15 09**  
**53195 Bonn**  
**info@gutenachrichten.org**



Liebe Leserin, lieber Leser!

In den nunmehr fast fünfzehn Jahren, in denen unsere Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN erscheint, haben wir mehr als einmal eine Zuschrift wie diese erhalten, die ein Leser aus der Schweiz uns Mitte August schrieb: „Endlich habe ich Ihre Zeitschrift wieder gefunden.“ Wenn solche Leser uns entdecken, stellen sie eine große Ähnlichkeit mit einer Publikation fest, die 35 Jahre lang von einer anderen Organisation herausgegeben wurde und deren thematischer Nachfolger wir geworden sind: KLAR & WAHR (englischer Titel: THE PLAIN TRUTH).

Der Chefredakteur dieser Vorgängerpublikation war Herbert W. Armstrong, ein Mann mit einem bemerkenswerten Verständnis biblischer Prinzipien und Prophezeiungen. Er war im Juni 1945 als Beobachter dabei, als sich die Gesandten aus fünfzig Nationen in San Francisco trafen, um die Charta einer neuen Weltorganisation zu verabschieden, die als letzte Hoffnung der Menschheit beschrieben wurde: die Vereinten Nationen.

Nach dem Massensterben im Zweiten Weltkrieg war man damals überzeugt, dass nur eine internationale Organisation mit weltweiten Kompetenzen in der Lage wäre, eine Wiederholung – mit noch schrecklicheren Folgen – zu verhindern. Die neue Organisation sollte mehr Befugnisse und Handlungsfreiraum haben als ihr glückloser Vorgänger, der Völkerbund.

Doch schon im Vorfeld der 1945er UN-Gründungskonferenz hatte Herbert Armstrong geschrieben: „Die Wahrheit ist, dass die [neuen] Vereinten Nationen nie in der Lage sein werden, bleibenden Frieden auf der Welt zu stiften.“ Herbert Armstrongs Einschätzung der Lage hatte nichts mit persönlichem Zynismus zu tun. Stattdessen war seine Sichtweise auf seine Vertrautheit mit der Heiligen Schrift und deren Aussagen über die Wesensart des Menschen und die Zeit vor der Wiederkehr Jesu Christi zurückzuführen.

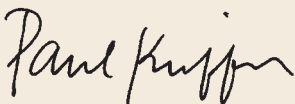
Als Beispiel für eine solche Vorhersage der Bibel nenne ich die Warnung vor einer Zeit, in der das Überleben der Menschheit auf dem Spiel stehen wird (Matthäus 24,21-22). Mit der Entwicklung und Bereitstellung von Massenvernichtungswaffen in den letzten ca. 65 Jahren hat sich die Notwendigkeit der biblischen Warnung bestätigt – übrigens auch ein Hinweis auf die allgemeine Glaubwürdigkeit der Bibel.

Im November 2000 berichteten wir über den UN-Millenniumsgipfel zum 55-jährigen Bestehen der Weltorganisation. Zwei Jahre später teilte uns ein Schulbuchverlag mit, er wolle in einem Unterrichtsbuch für die Sekundarstufe unseren Artikel einem Beitrag der *Süddeutschen Zeitung* vom 24. Juni 1995 gegenüberstellen. Die Schüler, die den Beitrag der *Süddeutschen Zeitung* mit unserem Artikel vergleichen, werden aufgefordert, den Standpunkt der jeweiligen Autoren zur Bilanz der UN-Arbeit zu kommentieren.

Dem aufmerksamen Schüler wird bei dem Vergleich bald auffallen, dass unser Urteil nicht so positiv ist wie das der *Süddeutschen Zeitung*. Während diese von der „erstaunlichen Erfolgsgeschichte“ der Vereinten Nationen berichtete, stellten wir in der Tradition von Herbert Armstrong das Scheitern der UNO bei ihrem Bemühen fest, die Menschen „vor der Geißel des Krieges zu bewahren“.

Als ehemaliger Verlagschef bei KLAR & WAHR garantiere ich, dass wir in der Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN die gleichen großen Themenbereiche behandeln, denen sich früher die Feder von Herbert Armstrong widmete. Anstatt falsche Hoffnungen zu verbreiten, die auf menschlich-politischen Lösungsvorschlägen beruhen, weisen wir auf die einzig mögliche Lösung für „die Geißel des Krieges“ hin: die Gewissheit einer besseren Zukunft auf dieser Erde durch das bald kommende Reich Gottes. Geschehen wird dies durch ein vor Hunderten von Jahren vorhergesagtes Ereignis: die Wiederkehr Jesu Christi auf dieser Erde.

Mit freundlichen Grüßen



Paul Kieffer

Redaktion GUTE NACHRICHTEN

# Was ist eigentlich das „Gräuelbild der Verwüstung?“

In Jesu Christi bekanntester Prophezeiung sagte er ein „Gräuelbild der Verwüstung“ in Jerusalem voraus. Was bedeutet das? Bei dieser Prophezeiung dient die Vergangenheit zum Verständnis der Zukunft.

Von Tom Robinson

In seiner ausführlichsten Vorhersage zur Endzeit sagte Jesus: „Wenn ihr nun sehen werdet das Gräuelbild der Verwüstung stehen an der heiligen Stätte, wovon gesagt ist durch den Propheten Daniel . . . alsdann fliehe auf die Berge, wer in Judäa ist“ (Matthäus 24,15-16). Was meinte er damit?

Daniel 11, die längste und genaueste Prophezeiung der Bibel, berichtet im Voraus, was sich in den Weltreichen und Nationen ereignen würde, die in den nachfolgenden Jahrhunderten um die Herrschaft über das Heilige Land konkurrieren würden. Sie beschreibt mit erstaunlichen Details die Herrscher und andere Menschen, die lange nach Daniels Prophezeiung und mehrere Jahrhunderte vor Christus leben würden.

Während eines Großteils der Prophezeiung waren diese Königreiche Syrien im Norden, regiert von den Nachfahren des Seleukus, eines der Generäle von Alexander dem Großen, und Ägypten, das von den Nachfahren des Ptolemäus, auch eines der Generäle Alexanders, regiert wurde. (Weitere Einzelheiten dazu erfahren Sie in unserer kostenlosen Broschüre *Die Bibel – Wahrheit oder Legende?*)

## Ein böser Herrscher tritt in Erscheinung

An einer Stelle beschreibt die Prophezeiung einen seleukidischen Herrscher namens Antiochus IV., auch als Antiochus Epiphanes bekannt. Daniel 11, Vers 21 sagt: „An seine [Seleukus IV.] Stelle tritt ein verächtlicher Mensch. Ihm überträgt man die Würde des Königtums nicht“ (Einheitsübersetzung). Die meisten syrischen Beamten waren der Ausschweifungen der seleukidischen Herrscher leid und unterstützten den Thronräuber Heliodorus, der den früheren König vergiftet hatte.

Die Prophezeiung sagt dann über Antiochus: „Er kommt aber unversehens und reißt die Herrschaft durch List an sich“ (Vers 21; Einheitsübersetzung). Er legte das, was einige Historiker als „römische

Gepflogenheiten“ bezeichnen, an den Tag. Mit sehr viel Schmeichelei gewann er die Hilfe des Nachbarkönigs Eumenes II. von Pergamon und der Offiziellen im eigenen Land, um Heliodorus 175 v. Chr. zu vertreiben und den Thron einzunehmen. Der nächste Vers sagt, dass alle, die in Opposition zu Antiochus standen, hinweggeschwemmt und vernichtet werden würden – und so kam es.

Zu der Zeit herrschte Syrien über das Heilige Land. Unter denen, die „hinweggeschwemmt“ wurden, befand sich einer, der als „der Fürst des Bundes“ bezeichnet wird. Das ist anscheinend ein Hinweis auf einen hellenistischen Juden, der seinen Namen an die griechische Form Jason angepasst hatte und von Antiochus als Ersatz für den Hohepriester über das jüdische System der Anbetung gesetzt wurde. Er wurde von Antiochus nur drei Jahre später durch einen anderen, die griechische Kultur bevorzugenden Abtrünnigen namens Menelaus ersetzt.

Wie die Verse 23-24 (Einheitsübersetzung) zeigen, haben Teile der jüdischen Führung sich mit ihm „verbündet“ und einen Vertrag oder eine ähnliche Vereinbarung mit Antiochus geschlossen. Zuerst drang er mit nur wenigen Streitkräften „friedvoll“ in das Heilige Land ein.

Was umfasste dieses Bündnis bzw. dieser Vertrag? Das apokryphe Buch 1. Makkabäer ist zwar kein Teil der Bibel, bietet uns aber einen historischen Einblick in diese Zeitperiode: „Zu dieser Zeit traten Verräter am Gesetz in Israel auf, die viele [zum Abfall] überredeten. Sie sagten: Wir wollen einen Bund mit den fremden Völkern schließen, die rings um uns herum leben“ (1. Makkabäer 1,11; Einheitsübersetzung).

Und weiter heißt es in einer zusammenfassenden Beschreibung des Berichts: „Denn seit wir uns von ihnen abgesondert haben, geht es

uns schlecht. Ihr Vorschlag fand Anklang, und einige aus dem Volk erklärten sich bereit, zum König zu gehen und seine Zustimmung einzuholen. Der König gab ihnen die Erlaubnis, nach den Sitten der übrigen Völker zu leben. Darauf bauten sie in Jerusalem eine Sportanlage, wie sie bei den anderen Völkern üblich war, und ließen sich operieren, damit man ihnen nicht mehr ansah, dass sie beschnitten worden waren. So wurden sie zu Verrätern an dem Bund, den der Herr mit seinem Volk Israel geschlossen hatte. Sie taten sich mit den fremden Völkern zusammen und gaben sich dazu her, alles mögliche Böse zu tun“ (1. Makkabäer 1,11-15; Gute Nachricht Bibel).

Trotzdem haben selbst die abfallenden Gruppen sich zumindest zu der Zeit noch nicht *völlig* vom jüdischen religiösen System abgewandt.

Antiochus hat die jüdischen Führer jedenfalls bald darauf betrogen, indem er von den Reichen nahm und den Armen gab. Das war aber nur ein vorübergehender Trick, mit dem er versuchte, unter den jüdischen Massen Unterstützung zu finden (Daniel 11,24).

## Antiochus lässt seinem Zorn freien Lauf

Dann sehen wir, was 168 v. Chr. geschah, nachdem der König Ägypten besiegt hatte: „Danach wird er wieder heimziehen mit großer Beute und dabei seinen Sinn richten gegen den heiligen Bund; er wird es ausführen und in sein Land zurückkehren“ (Daniel 11,28).

Wie 1. Makkabäer berichtet, wandte er sich gegen die Juden, ermordete viele von ihnen und plünderte den Tempel in Jerusalem, bevor er nach Syrien zurückkehrte (1. Makkabäer 1,20-28).

Danach begann Antiochus einen zweiten Vorstoß gegen Ägypten, war aber diesmal ohne Erfolg, weil eine römische Flotte ihn dazu zwang, den Kampf aufzugeben und die Insel Zypern an Ägypten zurückzugeben.



Daniel 11, Vers 30 beschreibt Antiochus' Reaktion: „Dann wird er gegen den heiligen Bund ergrimmen und danach handeln und sich denen zuwenden, die den heiligen Bund verlassen.“ Antiochus ließ seinen Ärger an den Juden aus; er erwies denjenigen unter ihnen, die ihre Religion ablehnten, besondere Gunst.

Wie 1. Makkabäer erklärt: „Hinterlistig bot er den Einwohnern zunächst Frieden an. Als man ihm Glauben schenkte, fiel er plötzlich über die Stadt her, richtete großen Schaden in ihr an und brachte viele Israeliten um. Er ließ die Stadt plündern und in Brand stecken und die Häuser und Stadtmauern ringsum niederreißen. Frauen und Kinder schleppte man in die Sklaverei und ihren Besitz nahm man als Beute mit. Um die Davidstadt bauten sie eine hohe und feste Mauer mit mächtigen Türmen, damit sie ihnen als Burg dienen konnte“ (1,29-33; Einheitsübersetzung).

### Antiochus lehnt Gottes Gesetz ab

Dann kam das Schlimmste. Daniels Prophezeiung warnte vor Antiochus: „Und seine Heere werden kommen und Heiligtum und

Jerusalem und in die anderen Städte Judäas. Sie überbrachten Briefe, in denen er befahl, die neuen Gebräuche einzuführen. Die gewohnten Brand-, Mahl- und Trankopfer sollten eingestellt, die Sabbate und Festtage durch Arbeit entweiht und das Heiligtum und seine Priester durch Einführung abscheulicher Bräuche geschändet werden.

Der König schrieb vor, dass Opferstätten und Tempel für die fremden Götter errichtet werden sollten. Dort mussten Schweine und andere unreine Tiere geopfert werden. Die Leute von Israel durften ihre neugeborenen Söhne nicht mehr beschneiden und mussten alles Mögliche tun, was unrein macht und Gott verhasst ist. Auf diese Weise sollte das Gesetz des Herrn außer Kraft gesetzt werden; niemand durfte mehr seine Vorschriften befolgen. Der König drohte jedem, der seinem Befehl nicht gehorchte, mit der Todesstrafe.

Entsprechende Verfügungen erließ Antiochus für sein ganzes Reich. Er ordnete auch an, dass der Reihe nach in allen Städten Judäas die neuen Opfergottesdienste veranstaltet werden sollten. Er setzte Beamte ein, die darüber wa-

unheilvollen Gräuel aufstellen“ (Vers 54). Das war anscheinend ein heidnischer Altar mit einem Bildnis des griechischen Hauptgottes Zeus, das über dem Altar des Tempels angebracht wurde. Im griechischen Denken entsprach der Gott der Hebräer einfach nur dem Hauptgott des griechischen Pantheons.

Ferner heißt es: „Vor den Haustüren und auf den Plätzen opferte man Weihrauch. Alle Buchrollen des Gesetzes, die man fand, wurden zerrissen und verbrannt. Wer im Besitz einer Bundesrolle angetroffen wurde oder zum Gesetz hielt, wurde aufgrund der königlichen Anordnung zum Tod verurteilt. Sie liebten Israel ihre Macht fühlen und gingen mit Gewalt gegen alle vor, die sie Monat für Monat in den Städten aufspürten. Am fünfundzwanzigsten des Monats [Kislaw] brachten sie auf dem Altar, den sie über dem Brandopferaltar errichtet hatten, ein Opfer dar“ (Verse 55-59; Einheitsübersetzung). In der Tat wurden Schweine, die Gott in seinem Gesetz als unrein bezeichnet (5. Mose 14,8), auf seinem eigenen Altar geopfert.

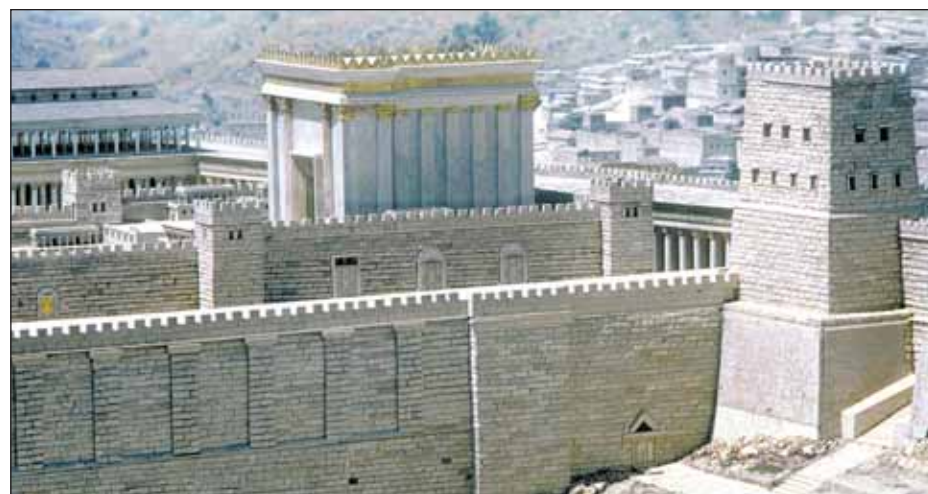
Der Bericht fährt fort: „Frauen, die ihre Kinder hatten beschneiden lassen, wurden auf Befehl [des Königs] hingerichtet; dabei hängte man die Säuglinge an den Hals ihrer Mütter. Auch ihre Familien brachte man um samt denen, die die Beschneidung vorgenommen hatten“ (1,60; Einheitsübersetzung).

Aber wie schrecklich das auch immer war, einige leisteten weiterhin Widerstand. 1. Makkabäer berichtet darüber: „Dennoch blieben viele aus Israel fest und stark; sie aßen nichts, was unrein war. Lieber wollten sie sterben, als sich durch die Speisen unrein machen und den heiligen Bund entweihen. So starben sie. Ein gewaltiger Zorn lag auf Israel“ (1. Makkabäer 1,62-63; Einheitsübersetzung).

Der Bericht fährt mit dem Aufstand der hasmonäischen priesterlichen Familie des Mattathias fort, sein Sohn und Nachfolger Judas Makkabäus eingeschlossen, der keine Kompromisse mit dem Heidentum einging. Am Ende waren die Aktionen dieser Patrioten und ihrer Anhänger zu einem großen Teil dafür verantwortlich, dass die Syrier aus dem Land gedrängt wurden.

### Eine spätere prophetische Erfüllung

Wie wir gerade gesehen haben, ist Daniels Prophezeiung über ein Gräuelbild bereits ca. 200 Jahre vor Christus in Erfüllung gegangen. Angesichts der Tatsache, dass das bereits Geschichte war, wie steht es denn mit Jesu Hinweis auf ein kommendes Gräuelbild der Verwüstung? Es gibt nur eine mögliche Antwort auf die Frage. Daniels Prophezeiung muss noch eine zweite Erfüllung haben. ►



**Antiochus Epiphanes, auf einer Silbermünze (links) abgebildet, erfüllte z. T. die Prophezeiung Daniels. Der römische Feldherr Titus erfüllte sie wieder 70 n. Chr., als er den Tempel in Jerusalem zerstörte (oben im Modell). Eine weitere Erfüllung steht noch bevor.**

Burg entweihen und das tägliche Opfer abschaffen und das Gräuelbild der Verwüstung aufstellen“ (Daniel 11,31).

Das Buch 1. Makkabäer enthält die Einzelheiten: „Danach bestimmte König Antiochus durch einen Erlass, dass alle Völker seines Reiches ein einziges Volk bilden sollten. Jedes Volk musste seine besonderen Gebräuche aufgeben. Alle anderen Völker fügten sich diesem Befehl und führten den Gottesdienst ein, den der König angeordnet hatte.

Auch in Israel opferten viele vor den Götzenbildern und entweiheten den Sabbat. Der König schickte seine Beauftragten nach

chen mussten, dass seine Anordnungen im ganzen Land befolgt wurden. Viele aus dem Volk Israel schlossen sich den Verrätern an; sie sagten sich vom Gesetz des Herrn los und taten, was dem Herrn ein Gräuel ist. Die treuen Israeliten mussten sich vor ihnen verstecken und in allen möglichen Schlupfwinkeln Zuflucht suchen“ (1,41-53; Gute Nachricht Bibel).

### Der Tempel wird entweiht

Dann geschah es: „Am fünfzehnten Kislaw des Jahres 145“ (Vers 54; Einheitsübersetzung), was dem Jahr 167 v. Chr. entspricht, „ließ der König auf dem Brandopferaltar den

Jesus offenbarte uns die Zeit für die endgültige Erfüllung dieser Prophezeiung in Matthäus 24, als er sagte, was direkt darauf folgen wird: „Denn es wird eine Schreckenszeit sein, wie die Welt sie noch nie erlebt hat und auch nie wieder erleben wird. Wenn diese Zeit der Not nicht abgekürzt würde, würde die gesamte Menschheit umkommen. Doch wegen der Auserwählten Gottes wird sie abgekürzt werden“ (Verse 21-22; „Neues Leben“-Übersetzung; alle Hervorhebungen durch uns).

Das erinnert an einen weiteren Teil von Daniels Prophezeiung, die mit der Endzeit zu tun hat: „Denn es wird eine Zeit so großer Trübsal sein, wie sie nie gewesen ist, seitdem es Menschen gibt, bis zu jener Zeit. Aber zu jener Zeit wird dein Volk errettet werden . . . Und viele, die unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen“ (Daniel 12,1-2).

Diese schreckliche Zeitspanne der Bedrängnis ereignet sich zum Abschluss dieses gegenwärtigen Zeitalters, kurz vor Christi Wiederkehr, wenn er seine treuen Nachfolger auferwecken wird (1. Thessalonicher 4,15-16). Daniel wurde in der Tat gesagt, dass „von der Zeit an, da das tägliche Opfer abgeschafft und das Gräuelbild der Verwüstung aufgestellt wird“, anscheinend 1290 Tage – ein wenig länger als dreieinhalb Jahre – vergehen werden, bevor die Auferstehung Daniels bzw. der Heiligen erfolgen wird (Daniel 12,11. 13).

### Lektionen aus der ersten Erfüllung

Wir können sehr viel über diese endzeitliche Prophezeiung aus dem ursprünglichen Gräuelbild der Verwüstung lernen, das Daniel vorhergesagt hat. Antiochus Epiphanes war ein Vorläufer des endzeitlichen Königs des Nordens. Dabei handelt es sich um einen Diktator, den das Buch der Offenbarung als das „Tier“ bezeichnet.

Zweifellos wird dieser endzeitliche Herrscher die gleiche Art von Täuschung und hinterlistigen Methoden anwenden, die die Herrschaft von Antiochus und vieler seiner Nachfolger, wie Hitler, gekennzeichnet haben. Weiterhin scheint sich aus dem, was wir gesehen haben, und weiteren biblischen Hinweisen zu ergeben, dass der endzeitliche Herrscher, um seine Ziele zu erreichen, Friedensangebote an die Juden der modernen Nation Israel vortauschen wird.

Das könnte erklären, warum der endzeitliche „König des Südens“, offensichtlich eine islamische arabische Macht, gegen die letzte Tiermacht antreten wird. „Und zur Zeit des Endes wird sich der König des Südens mit ihm messen, und der König des Nordens wird mit Wagen, Reitern und vielen Schiffen gegen ihn anstürmen und wird in die Länder einfal-

len und sie überschwemmen und überfluten“ (Daniel 11,40). (Weitere Information über den „König des Nordens“ bzw. den „König des Südens“ finden Sie in unserer kostenlosen Broschüre *Krisenherd Nahost: Was sagt die Bibel über seine Zukunft?*, die Sie bei uns bestellen oder im Internet als PDF-Datei herunterladen können.)

Welche anderen Parallelen können wir erkennen? Ein Teil des „Gräuels“ beinhaltet das Ende der täglichen Tempelopfer (Vers 31). Daniels Prophezeiung macht aber auch deutlich, dass die Opfer im Zusammenhang mit dem kommenden Gräuelbild der Verwüstung erneut abgeschafft werden (Daniel 12,9-13). Damit diese Prophezeiung erfüllt werden kann, werden anscheinend vor der Rückkehr Jesu erneut ein Altar aufgestellt und Opfer eingeführt werden.

In einer weiteren Parallele entweihte Antiochus den antiken heiligen Tempel, als er dort ein Götzenbild des heidnischen Gottes Zeus errichten ließ und Schweine geopfert wurden. Der endzeitliche Gräuel könnte ebenfalls etwas mit einem Götzenbild zu tun haben. Was wir sicher wissen, ist, dass ein religiöser Führer im „Tempel Gottes“ sein wird, der von sich behauptet, Gott im Fleisch zu sein.

Der Apostel Paulus sagte diesen „Sohn des Verderbens“ in 2. Thessalonicher 2, Verse 1-12 vorher. Sehen wir hier Verse 3-4: „Lasst euch von niemandem verführen, in keinerlei Weise; denn zuvor [vor der Wiederkehr Christi] muss der Abfall kommen und der Mensch der Bosheit offenbart werden, der Sohn des Verderbens. Er ist der Widersacher, der sich erhebt über alles, was Gott oder Gottesdienst heißt, sodass er sich in den Tempel Gottes setzt und vorgibt, er sei Gott.“

Christus wird diesen religiösen Führer bei seinem zweiten Kommen vernichten (Verse 5-8), aber nicht bevor dieser viele „mit großer Kraft und lügenhaften Zeichen und Wundern“ verführt hat (Verse 9-12). Wie das ursprüngliche Gräuelbild der Verwüstung den Beginn einer Zeit von bis damals unbekanntem Schreckens und Leidens eingeleitet hat, wird auch das letzte Gräuelbild eine Zeit des größten Schreckens aller Zeiten einläuten – die „große Trübsal“.

### Eine Warnung für heute

Jesus ermahnte seine Nachfolger zur Wachsamkeit (Lukas 21,20). Mit einem Verständnis der ersten beiden Vorkommnisse des Gräuelbildes der Verwüstung können wir nach zukünftigen Ereignissen Ausschau halten:

- Bemühungen um die Wiedereinführung von Opferriten in Jerusalem;

- der Aufstieg vom „Menschen der Gesetzlosigkeit“, einem religiösen Führer, der behauptet wird, für Gott zu sprechen;

- geopolitische Ereignisse, die zur Ansammlung von Armeen um Israel und Jerusalem führen werden.

Gott wird seinen Sohn Jesus Christus abermals zur Erde senden, um die „große Trübsal“ zu beenden, damit so der Selbstmord der Menschheit verhindert wird. Durch die Prophezeiungen der Bibel sind Christen nicht ohne Vorwarnung über diese kommende Zeit.

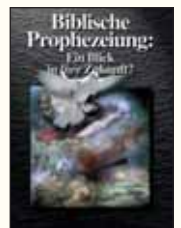
Wir können dankbar dafür sein, dass Gott verheißt, seinen Sohn auf diese Erde zurückzusenden, damit er in dieser kommenden schrecklichen Zeit der Massenverführung und Zerstörung die Menschheit vor der Selbstvernichtung rettet. Wir können Gott auch für das wunderbare Beispiel derjenigen danken, die an ihrem Glauben festhielten. Sie waren nicht bereit, Kompromisse mit Gottes Weg einzugehen.

Bald werden wir eine Gelegenheit bekommen, in ihren Fußtapfen nachzufolgen, denn Offenbarung 13 beschreibt, wie der endzeitliche religiöse Führer veranlassen wird, „dass alle, die das Bild des Tieres nicht anbeteten, getötet würden“ (Vers 15). Die kombinierte Macht von Religion und staatlicher Gewalt wird wieder gegen diejenigen eingesetzt, die diese Verführung durchschauen und Gott treu bleiben wollen.

Lassen Sie uns in dem Maße, in dem sich die Ereignisse zunehmend der Erfüllung dieser Prophezeiungen nähern, Gott im Glauben näher kommen und darauf vertrauen, dass er uns Kraft verleihen wird, „zu entfliehen diesem allen, was geschehen soll, und zu stehen vor dem Menschensohn“ (Lukas 21,36). **GN**

### Wollen Sie mehr wissen?

Wie wird die Zukunft unserer Welt aussehen? Die Welt, in der wir leben, verändert sich oft schnell und auf unvorhergesehene Weise. Geht man von den zahlreichen negativen Schlagzeilen aus, die wir fast täglich lesen, könnte man zu Pessimismus neigen. Für manche Menschen, scheint es keine Hoffnung auf ein besseres Leben zu geben.



In den Zukunftsvoraussagen der Bibel sehen viele Menschen auch nichts Besseres. Doch in Wirklichkeit zeichnet die Bibel eine positive Zukunft für die Menschen. Wollen Sie dazu mehr erfahren? Unsere kostenlose Broschüre *Biblische Prophezeiung: Ein Blick in Ihre Zukunft?* erläutert die Prophezeiungen der Bibel im Detail.

Schreiben Sie uns an die Adresse auf Seite 2, oder bestellen Sie die Broschüre auf unserer Webseite.

[www.gutenachrichten.org](http://www.gutenachrichten.org)



# Leserbriefe

## Unzufriedene Leser

Bitte nehmen Sie meine Anschrift sofort aus Ihrem Verteiler. Als gläubiger Christ der heiligen katholischen Kirche interessiere ich mich nicht mehr für Ihre Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN.

M. L., Lotte

**Antwort der Redaktion:** Ihrem Wunsch entsprechend haben wir Ihre persönlichen Daten gelöscht.

Ich möchte mein Abonnement bei Ihnen kündigen. Ich bekam Ihre Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN regelmäßig zugeschickt. Der Grund für meine Abbestellung: Ihre Lehren sind nicht biblisch!

P. S., Gifhorn

Die Antwort auf Ihre Frage, warum der Nahe Osten nicht zur Ruhe kommt, ist aller Welt bekannt. Gewiss werden Sie aber mit Hilfe der von Juden geschriebenen Bibel eine andere Antwort propagieren. Verschonen Sie uns mit Ihrem projüdischen Pamphlet.

H. G., Rheinbach

Gott hat einen guten Plan für Europa. Es ist nicht Satan, der die Welt beherrscht, sondern immer Gott. Gott ist ein guter Gott und er hat eine gute Zukunft für Europa. Sicher ist es wichtig im Wort Gottes zu forschen, aber noch wichtiger ist es, das Herz Gottes zu kennen. Bitte senden Sie mir GUTE NACHRICHTEN nicht mehr zu.

I. W., Stubenberg

**Antwort der Redaktion:** Wie lernen wir das Herz Gottes kennen, wenn nicht durch die Offenbarung der Bibel? In Bezug auf Satans Stellung in unserer Welt scheinen Sie mit der Bibel nicht besonders vertraut zu sein: „Der Satan, der Gott dieser Welt, hat die Gedanken der Ungläubigen so verblendet, dass sie das herrliche Licht der Botschaft nicht wahrnehmen können“ (2. Korinther 4,4; „Neues Leben“-Übersetzung). Satans Einfluss als „der Mächtige, der in der Luft herrscht“ (Epheser 2,2), ist so groß, dass er „die ganze Welt verführt“ (Offenbarung 12,9).

## Mit welcher Begründung?

Es stimmt mich nachdenklich, wenn ich die

Leserbriefe durchlese. Sicher sind sie gekürzt, doch vermute ich wahrscheinlich richtig, wenn ich davon ausgehe, dass keiner dieser Leserbriefautoren eine biblische Begründung anführt, welche die einzelne Entscheidung (keinen Kontakt mehr und keine Broschüren mehr erhalten zu wollen) untermauert. Es würde mich auch interessieren, welche Beiträge konkret zu den einzelnen Entscheidungen geführt haben, schließlich kann ich nicht nachvollziehen, biblisch fundierte und entsprechend gekennzeichnete Aussagen zum Anlass solcher Entscheidungen zu nehmen. Pauschal wäre davon auszugehen – so sagte mir einmal ein evangelischer Pfarrer –, dass die Kirchen noch leerer wären, würde man das Evangelium so predigen, wie es die Apostel vorgegeben haben. Die Menschen vertragen keine Wahrheit, sie müssten sich dem Evangelium entsprechend ändern und das hieße, vieles ablehnen, was ihnen lieb und wert ist (Markus 10,21; Lukas 18,22).

D. U., Lahr

**Antwort der Redaktion:** Mit einer ungewöhnlich scharfsinnigen Analyse haben Sie die Situation richtig erkannt und auch treffend beschrieben. In den seltenen Fällen, in denen ein Leser, der unsere Publikationen aufgrund deren vermeintlich nichtbiblischen Inhalts abbestellt, einen Grund für seine Abbestellung nennt, zieht er fast ohne Ausnahme die Lehren des abgewandelten Christentums unserer Zeit vor. Wir rufen unsere Leser auf: „Glauben Sie nicht uns, sondern vergleichen Sie unsere Aussagen mit der Bibel und glauben Sie, was Sie dort finden!“

## Zufriedene Leser

Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, dass ich Ihren Fernlehrgang zum besseren Verständnis der Bibel mitmachen durfte. Dieses bewusste Lernen wurzelt mich immer fester im Glauben zu Jesus Christus. Ich danke Ihnen für Ihre Arbeit bei der Verbreitung des Evangeliums.

E. M., Waibstadt

Wie kann man so unklug sein und nicht nachdenken wollen? Gott sonderte den siebten Tag zur Ruhe aus, aber heute hält man den Sonntag. Manche sagen, es ist doch eigentlich egal, welchen Tag wir halten, denn

die Hauptsache ist, dass wir einen Tag halten. Solche Leute sollen mit Gebet das Wort Gottes lesen, denn die ganze Bibel spricht vom siebten Tag, dem Sabbat. Machen Sie mit Ihrer Aufklärung weiter so!

E. R., Wolfsburg

## Biblische Feiertage

Das Thema „Feiertage Gottes“ ist sehr interessant und lässt mich nicht los. Ihre Broschüre *Gottes Festtage – der Plan Gottes für die Menschen* habe ich schon gelesen, trotzdem verstehe ich nicht, warum die Kirche „Gottes Feiertage“ mit Ostern, Weihnachten usw. ersetzt hat.

P. U., Menden

**Antwort der Redaktion:** Einfach ausgedrückt: Heidnische Bräuche siegten über die Praktiken der ersten Christen. Um den Einfluss der römischen Kirche des Westens auszudehnen, hießen die Geistlichen in den Jahrhunderten nach dem Ableben der ersten Christengeneration viele Neubekehrte mit ihren Bräuchen willkommen. „Zu Beginn des fünften Jahrhunderts traten die Ungebildeten und Halbchristen in großer Zahl in die Kirche ein. Sie hatten keinen ihrer heidnischen Bräuche vergessen. Die Bischöfe jener Zeit mussten sich damit begnügen, mit der schockierenden Missbildung des christlichen Glaubens, die sie wahrnahmen, nach besten Kräften durch Experimentieren fertig zu werden... sie mussten damit zufrieden sein, [die Neubekehrten] nichts mehr als das Sinnbild der Taufe zu lehren und dann in Massen zu taufen. Vershoben auf einen späteren Zeitpunkt wurde das Ausmerzen ihres Aberglaubens, den sie intakt bewahrt hatten. Dieser ‚spätere Zeitpunkt‘ kam nie, und die Kirche passte sich so gut sie es konnte ihren Bräuchen und ihrem Glauben an. Auf der anderen Seite waren [die Neubekehrten] damit zufrieden, ihr Heidentum in ein christliches Gewand zu kleiden“ (Charles Guignebert, „The Early History of Christianity“, Twayne Publishers, New York, 1927, Seite 208-210).

Wir freuen uns über Ihre Kommentare, behalten uns aber das Recht vor, alle veröffentlichten Leserbriefe zu kürzen. Unsere Postanschrift ist GUTE NACHRICHTEN, Postfach 30 15 09, 53195 Bonn. Sie können uns auch per E-Mail unter der Adresse [info@gutenachrichten.org](mailto:info@gutenachrichten.org) erreichen. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht.

# Warum hat Gott Tabak geschaffen?

Von Dan Dowd



**E**r hatte diese Operation schon einmal durchgemacht und die Ärzte haben ihm damals das Gleiche wie jetzt gesagt: „Sie müssen mit dem Rauchen aufhören.“

Er hat das in der Vergangenheit oft versucht – auch nach einer dieser Operationen. Nach einer Woche war aber das Verlangen zu groß: Er fing mit dem Rauchen wieder an. Im Laufe von mehreren Operationen war ihm bereits eine Lunge entfernt worden. Jetzt stand ihm wieder eine Operation bevor, bei der Teile der noch verbliebenen Lunge entfernt werden sollten. Lebenslanges Zigarettenrauchen hatte verheerende Auswirkungen auf seine Lunge und seinen Körper.

Dieser Mann war mein Großonkel, der schließlich an den durch Rauchen verursachten Komplikationen gestorben ist. Seine Geschichte ist allzu vertraut, da so viele andere die gleichen Konsequenzen einer Rauchgewohnheit erlebt haben.

Bei solch klaren Beweisen für die medizinischen Gefahren des Rauchens fragen wir uns vielleicht manchmal: Warum hat Gott eine solche Pflanze geschaffen?

## Seit wann gibt es den Tabakkonsum?

Der regelmäßige Gebrauch von Tabak hatte seinen Ursprung bei unterschiedlichen Ureinwohnern des amerikanischen Kontinents. Als europäische Forschungsreisende die Neue Welt entdeckten, brachten sie diesen Tabakgebrauch in ihre Heimatländer zurück.

Als sich die britischen Kolonien in Amerika ausdehnten, wurde Tabak zu einer Haupthandelsware im Austausch für Güter aus Europa. Der arbeitsintensive Anbau sowie der hohe wirtschaftliche Wert von Tabak trugen zum Ausbau der Sklaverei in Amerika mit bei.

## Die Folgen des Rauchens

Ursprünglich wurde Tabak für eine Wunderdroge gehalten, die viele medizinische Probleme heilte oder zumindest linderte. Aber seit der US-Gesundheitsminister 1964 eine Studie veröffentlichte, die die negativen Auswirkungen von Tabak aufzeigte, ist es gut dokumentiert, dass der Tabakkonsum mit ernsthaften Gesundheitsproblemen einhergeht. Aber trotz eines weitverbreiteten Wissens über die Gefahren und obwohl Tabakwaren sogar mit Warnhinweisen versehen sind, setzt sich der Tabakkonsum unvermindert fort. Bedenken Sie Folgendes:

- Weltweit verursacht der Tabakkonsum mehr als fünf Millionen Todesfälle im Jahr. Der gegenwärtige Trend geht dahin, dass es im Jahr 2030 mehr als acht Millionen Todesfälle jährlich geben wird (UN-Weltgesundheitsorganisation WHO, „Report on the Global Tobacco Epidemic“, 2009).
- Die US-Umweltbehörde EPA berichtet, dass der Rauch, der durch das Verbrennen von Tabak entsteht, mehr als 4000 Chemikalien enthält. Tabakrauch ist mit Abstand die häufigste Ursache für Lungenkrebs. Ca. 75 Prozent aller Lungenkrebstoten waren starke Raucher.

Warum hat Gott angesichts dieser negativen Folgen die Tabakpflanze geschaffen? Als Gott die Schöpfung in 1. Mose 1 beendet hatte, sagte er, dass alles, was er geschaf-

# Gibt es einen positiven Grund dafür, dass Gott eine Pflanze geschaffen hat, die den Tod verursacht?

fen hatte, „sehr gut“ war (Vers 31). Heißt das, dass es in Ordnung ist, wenn man die Tabakpflanze in Form von Zigaretten, Zigarren, Pfeifenrauchen, Tabakrauchen oder Schnupftabak nutzt?

Nein, das bedeutet es nicht – genauso wenig wie es in Ordnung ist, Giftpflanzen zu essen, zu viel zu essen, übermäßig zu trinken oder mit anderen Teilen von Gottes Schöpfung in Extreme zu verfallen oder Missbrauch zu treiben. Zusätzlich zu den medizinischen Beweisen dafür, dass das Rauchen, Kauen oder Schnupfen von Tabak nicht gut für uns ist, zeigen biblische Prinzipien, dass ein solcher Gebrauch von Tabak dem entgegensteht, was Gottes Wille für uns ist.

## Biblische Prinzipien gegen das Rauchen

Obwohl die Bibel das Rauchen nicht direkt behandelt, gibt sie uns doch Prinzipien im Umgang mit dem Thema. Eine der wichtigsten Schriftstellen, die den Kern dieser Frage anspricht, ist 1. Korinther 6, Verse 19-20: „Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid teuer erkauft; darum preist Gott mit eurem Leibe.“ Rauchen schädigt den Körper erheblich – vor allem langfristig.

Ein weiteres biblisches Prinzip betrifft unsere Sorge für das Wohl anderer Menschen: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (Matthäus 22,39). Beim Rauchen geht es nicht nur um die eigene Gesundheit, die man leichtfertig aufs Spiel setzt, sondern auch um die Auswirkungen auf andere. Die schädigenden Auswirkungen des Passivrauchens sind hinlänglich nachgewiesen. Hinzu kommen die immensen Kosten der durch Rauchen verursachten Erkrankungen, die die Gesellschaft insgesamt zu tragen hat.

Zudem wird die Zerstörung unserer eigenen Gesundheit und möglicherweise ein früher Tod Leiden und Härten für unsere Angehörigen mit sich bringen. Ein Christ sollte sich also aus liebevoller Fürsorge für andere gegen das Rauchen entscheiden. Diese Prinzipien zeigen uns, dass Rauchen in der Tat Sünde ist.

Für manche ist der Wunsch zum Aufhören ein schwieriges Ringen mit einer körperlichen Sucht. Das ist ein weiterer Grund, warum Rauchen Sünde ist. Es endet mit einer Sucht – der Raucher wird zum Sklaven einer ungesunden Gewohnheit. Sehen Sie hier, was der Apostel Paulus in 1. Korinther 6, Vers 12 darüber zu sagen hat: „Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber es soll mich nichts gefangen nehmen.“

## Wofür kann man die Tabakpflanze verwenden?

Kann also aus der Tabakpflanze irgendetwas Gutes erwachsen? Warum hat Gott sie geschaffen? Der

Grund für einen so großen Teil der zerstörerischen Wirkung stammt von dem primären Alkaloid in den Tabakblättern, dem Nikotin. In einem reinen Zustand ist Nikotin eine ölige Flüssigkeit und ein hochwirksames Gift, das als ein organisches Insektizid eingesetzt wird. Selbst in kleinen Dosen kann es für Menschen tödlich sein, wobei nur wenige Tropfen ausreichen, um einen durchschnittlichen Erwachsenen zu töten.

Davon ausgehend, dass Gott die Tabakpflanze eindeutig nicht dazu geschaffen hat, geraucht zu werden, wollen wir uns Verwendungsmöglichkeiten ansehen, die alte und neue Forschungsergebnisse offenbaren:

- Das „Central Tobacco Research“ Institut in Guntur in Indien hat ein Patent für *Solanesol* angemeldet, eine aus dem Tabak für die Herstellung von Krebs- und Herzmedikamenten extrahierte Medizin.
- In einer im März 2010 erschienenen Ausgabe der *FASEB Journals* berichten Wissenschaftler über die Entwicklung einer genetisch veränderten Tabakart. Damit kann die schädigende Auswirkung von giftigem Teichschlamm, der Wasser verunreinigt und es als Trink- bzw. Badewasser und für die Fischzucht unbrauchbar macht, gemildert werden.
- Jean Nicot, ein französischer Diplomat im frühen 16. Jahrhundert, isolierte ein chemisches Gemisch, das heute ihm zu Ehren Nikotin genannt wird. Nicot entdeckte, dass ein Tabakblatt den Heilungsprozess bei Schnittverletzungen beschleunigt, wenn es als Wundverband eingesetzt wird.
- Seit Jahrhunderten haben Landwirte Tabak dazu verwendet, Blähungen und Durchfall bei ihrem Viehbestand zu behandeln.
- Die Tabakpflanze kann andere Pflanzen vor Insekten schützen. Seit 1746 wird eine Lösung von Nikotin in Wasser als Insektizid verwendet.

Wir empfehlen den Einsatz von Tabak zu solchen Zwecken nicht, doch es ist interessant, dass solche Einsatzmöglichkeiten entdeckt wurden. Kann es sein, dass Gott von der Menschheit den richtigen Einsatz dieser Pflanze erwartet? Wie in Sprüche 25, Vers 2 geschrieben steht. „Es ist Gottes Ehre, eine Sache zu verbergen; aber der Könige Ehre ist es, eine Sache zu erforschen.“

Unser Artikel *Rauchen oder Gesundheit: Entscheiden Sie selbst!* enthält zusätzliche Informationen über die Risiken des Rauchens. Sie finden ihn hier online:

[www.gutenachrichten.org/ARTIKEL/gn03ma\\_art4.htm](http://www.gutenachrichten.org/ARTIKEL/gn03ma_art4.htm)

Dan Dowd ist der stellvertretende Chefredakteur unserer englischsprachigen Jugendzeitschrift *Vertical Thought* ([www.verticalthought.org](http://www.verticalthought.org)) und betreut Gemeinden der United Church of God in Milwaukee, Oshkosh, Wisconsin Dells und Eau Claire im US-Bundesstaat Wisconsin.



# Ist der Teufel heute nur noch eine Witzfigur?

In der dunklen Zeit der Antike fehlte das naturwissenschaftliche Wissen, das unser modernes Zeitalter prägt. Ohne diese Erkenntnis erfanden die Menschen alle möglichen Erklärungen für Naturereignisse und deren Folgen. Heute verstehen wir die naturwissenschaftlichen Zusammenhänge in unserem irdischen Umfeld. Auf Mythen wie böse Naturgötter sind wir längst nicht mehr angewiesen.

Die gleiche Entwicklung scheint sich im religiösen Bereich abzuzeichnen. Frühere Kulturen wie Ägypten und Babylon meinten zu wissen, woher das Böse kommt: von bösen Göttern bzw. Geistern, die die Menschen plagten.

Die Vorstellung von einem bösen Geistwesen, dem Teufel, findet sich sowohl im Alten als auch im Neuen Testament. Der Bibel zufolge stehen dem Teufel Helfershelfer zur Verfügung, Dämonen genannt. Doch das moderne Christentum ist sich nicht mehr so sicher, ob es den Teufel wirklich gibt. Beispielweise vertrat der römisch-katholische Theologe Herbert Haag in

seiner 1969 erschienenen Schrift „Abschied vom Teufel“ eine andere Sichtweise als die biblische: Der Teufel existiert in Wirklichkeit nicht.

Ganz gleich wie fortschrittlich wir uns heute wähnen, das Böse ist in unserer Welt nach wie vor präsent. Ein grundlegendes naturwissenschaftliches Prinzip besagt, dass es für jede Wirkung eine Ursache gibt, also auch für das Böse. Die Naturwissenschaften können uns aber die Ursache für das Böse nicht nennen. In unserer kostenlosen Broschüre *Gibt es wirklich den Teufel?* erfahren Sie, was die Bibel über den Ursprung des Bösen, den Teufel und seine Dämonen offenbart. Schreiben Sie uns an die untenstehende Adresse, um Ihr kostenloses Exemplar zu bestellen.



## GUTE NACHRICHTEN

Postfach 30 15 09  
53195 Bonn

**TELEFON:**

(0228) 9 45 46 36

**FAX:**

(0228) 9 45 46 37

**E-MAIL:**

[info@gutenachrichten.org](mailto:info@gutenachrichten.org)